

Die Bote aus dem Riesengebirge

Eine Zeitschrift

für alle Stände.



Nr. 95.

Hirschberg, Sonnabend den 28. November

1863.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordneten-Haus.

7. Sitzung den 23. November. Der Präsident theilt dem Hause ein Schreiben des Staatsministeriums mit, worin dem Hause die Zurücknahme der Verordnung vom 1. Juni v. J. mitgeteilt wird. Gleichzeitig erklärt das Ministerium gegenüber der in der letzten Sitzung des Hauses über diese Verordnung gefassten Resolution, daß der Erlaß der Verordnung zur Beseitigung des bestehenden Nothstandes unbedingt erforderlich war; daß die Verordnung auf Grund des Artikels 63 der Verfassung erlassen werden konnte, und daß die Verordnung also nicht im Widerspruch mit der Verfassung stehe. — Der Präsident theilt dem Hause einen Antrag von Studenbogen und Birchow mit, welcher dahin geht: Die Ehre und das Interesse sämmtlicher deutscher Staaten erfordern, die Rechte der Herzogthümer Schleswig-Holstein und des Herzogs von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg auf deren Regierung anzuerkennen und letzterem zur Geltendmachung seiner Ansprüche zu verhelfen. Auf Antrag des Präsidenten wird dieser Antrag einer besonderen Kommission überwiesen. — Die Abgg. Schulze-Delitzsch und v. Carlowitz haben folgenden Antrag eingebracht: Behufs der Information des Hauses wegen der bei den letzten Wahlen der Abgeordneten vorgekommenen gesetzwidrigen Beeinflussung der Wähler und Verkümmern der verfassungsmäßigen Wahlfreiheit preussischer Staatsbürger wird in Gemäßheit des Art. 82 der Verfassung eine Kommission zur Untersuchung der Thatfachen eingesetzt und derselben aufgegeben, die geeigneten Ermittlungen vorzunehmen und dem Hause darüber Bericht zu erstatten. Das Haus beschließt sofort in die Schlußberatung einzutreten. — Es folgen Wahlprüfungen. In Betreff der Wahl des Abg. Lemme erklärt dieser Abgeordnete, daß er, obgleich in der Schweiz als Professor thätig, seit dem 22. Januar 1861 durch den damaligen Minister des Innern Grafen Schwerin das Heimathrecht wieder erlangt habe. Die Wahl wird für gültig erklärt. Dagegen wird die Wahl des Abg. für Jüterbogk, Landrath Hoffmann, beanstandet.

Zum Schluß der Sitzung brachte der Kriegsminister v. Koon gemeinsam mit dem Minister des Innern kraft Allerhöchster Ermächtigung die Militär-Novelle ein. Es empfahl sich, bemerkte der Minister, dabei einige allgemeine Bemerkungen voranzuschicken. Leider habe die Militairfrage eine politische Bedeutung erlangt, die sie eigentlich nicht habe; sie sei eine technische und finanzielle. Daß diese für die Ehre und Unabhängigkeit des Landes so hochwichtige Sache eine Parteifrage geworden, müsse jeder Patriot bedauern. Man spreche von der Nothwendigkeit einer Ermäßigung der vermeintlich überspannten Anforderungen der Regierung, von sogenannten Concessionen. Die Regierung habe dies auch mehrfach erwogen und soweit als möglich berücksichtigt. Man bedenke, daß sie im Jahre 1860, wo sie zuerst den Reorganisationsplan vorgelegt, achtjährige Dienstzeit für das stehende Heer und vierjährige Präsenzzeit für die Kavallerie verlangt habe. Von beiden Forderungen sei sie abgegangen, weil sie bei weiteren Erwägungen dies ohne Beeinträchtigung der Interessen des Landes und ohne Schwächung der Wehrtkraft der Armee thun zu können glaubte. Ferner sei die faktische Präsenzzeit mehrfach herabgesetzt, man habe auf 25 pCt. Zuschlag verzichtet, der Staatschatz sei nicht angegriffen, die Steuern nicht erhöht. Die Reorganisation solle unpopulär sein, wegen der dreijährigen Dienstzeit, wegen der Abschwächung des Landwehrsystems. Die Reorganisation beruhe aber recht eigentlich auf unserem alten Wehrsystem, sei nur eine Modification desselben, und heiße nur deshalb Reorganisation, weil sie die Wehrverfassung vom Jahre 1814 wiederherstelle. — Der Minister geht dann die oft besprochenen Vortheile der Reorganisation, die Erleichterung der letzten Altersklassen u. s. w. durch, die einzige Compensation für so viel Vortheile, welche die Reorganisation verlange, sei die verlängerte Reservezeit unter Gleichstellung der Reservisten mit der Landwehr in ihren staatsbürgerlichen Rechten. — Die zweijährige Dienstzeit sei natürlich populärer als die dreijährige, die einjährige würde noch populärer sein; aber Popularität sei nicht die maßgebende Rücksicht für die Regierung und das Haus; nur was dem Lande fromme, müsse maßgebend sein. Nach gewissenhafter Ueberzeugung könne die Regierung vorläufig auf die zweijährige Dienstzeit nicht eingehen; ob es vielleicht später mög-

Nach sei, müsse man der Zukunft überlassen; jetzt würde die Regierung sich mit einer solchen Herabsetzung eines unverantwortlichen Leichtsinns schuldig zu machen glauben. — Was die Landwehr betreffe, so sei die Erleichterung der älteren Klassen in Folge der Reorganisation unbestritten; ferner führe dieselbe dem stehenden Heere eine größere Anzahl von Kombattanten zu. Ein Krieg um die Erfindung des Landes werde natürlich nie ohne Zuziehung der Landwehr möglich sein, aber bei geringeren Anlässen werde man sie nicht mehr zu belästigen brauchen, wie das in den letzten 30 Jahren häufig vorgekommen. Der Minister erinnert an die theilweisen Mobilmachungen von 1830, 1846, 1848 und 1849. Hätte man dabei die Landwehr nicht belästigen wollen, so wäre das nur möglich gewesen durch eine Störung des ganzen Wehrsystems, durch Zerreißung von Brigaden und dergleichen. Dagegen sei die jetzige Grenzbesetzung gegen Polen, die man wohl nimmehr von allen Seiten als nothwendig anerkenne, nur durch die Reorganisation ohne Belästigung der Landwehr möglich gewesen. — Das Haus möge nun um des Vaterlandes willen mit größter Unbefangenheit an die Verathung der Vorlage gehen, um des Vaterlandes und seiner Ehre und Unabhängigkeit willen, denn wie der König schon vor mehreren Jahren gesagt, sei dies eine Angelegenheit von so hoher Bedeutung, wie irgend eine, die dem Hause zur Beschlußnahme vorgelegen. Er gebe die Bildung einer besonderen Militär-Kommission anheim. An den Verhandlungen dieser Kommission habe er sich das vorige Mal nicht bloß aus Gesundheitsrücksichten nicht betheiliget, sondern auch wegen der sofortigen Veröffentlichung der Verhandlungen in der Presse, durch welche man in seinen Ansichten präjudicirt werde; er hoffe, daß es gelingen werde, ihr diesmal den vertraulichen Charakter zu bewahren, und er werde daher den Sitzungen beiwohnen.

Berlin, den 23. Novbr. Die Nachricht, daß der Papst beabsichtige, in Berlin ein Episkopat zu errichten und daß der Feldprobst Beldram zum Bischof von Berlin ausersehen sei, ist unbegründet.

Berlin, den 23. Novembr. Der Arbeiter-Agitator Lafalle ist wegen Hochverraths verhaftet worden.

Berlin, den 24. Novbr. Die Studenten der Universitäten Erlangen, Tübingen, Heidelberg, Bonn, Göttingen und die in Berlin studirenden Schleswig-Holsteiner haben Adressen an den Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein nach Frankfurt abgehen lassen.

Radowitz, den 19. Novbr. Kürzlich wurde der Kaufmann Kusnigki aus Myslowitz in Sosnowice verhaftet und nach Warschau abgeführt. Die Verhaftung soll durch Konfiskation von Expeditionsgütern oder, wie man auch vermuthet, in Folge einer falschen Denunziation veranlaßt sein. Auf Verwenden des Bürgermeisters in Myslowitz und des Landraths hat die Regierung an den Ministerpräsidenten berichtet und dieser durch die preussische Gesandtschaft in Petersburg die Freilassung des Verhafteten bewirkt.

Posen, den 22. Novbr. Vorgestern nahm eine Patrouille bei dem Gutsbesitzer von Schwantowski in Brudzewo eine Hausdurchsuchung vor und fand in einem Getreideklober zwei große Kisten mit Munition für die polnischen Insurgenten, worunter 3000 Patronen waren. Schwantowski wurde arretrirt und dem Kreisgericht in Breschen übergeben. — Aus Kalisch schreibt man: In Pgiery wurde in diesen Tagen ein Deutscher von den Insurgenten gehängt. In Folge dessen wurde die Stadt zu einer Geldbuße von 10000 Thlr. verurtheilt, welche Summe binnen drei Tagen zu erlegen ist, widrigenfalls die Strafe um 5000 Thlr. erhöht werden wird.

Sachsen.

Dresden, den 19. Novbr. In der zweiten Kammer wurde heute in Betreff der Schleswig-holsteinischen Angelegenheit die Interpellation gestellt, welche Schritte die sächsische Regierung bereits gethan habe oder noch zu thun gedente, um das Recht und die Ehre Deutschlands in dieser Angelegenheit zu wahren.

Dresden, den 21. Novbr. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer erklärte der Minister v. Beust, indem er eine die Schleswig-holsteinische Angelegenheit betreffende Interpellation beantwortete, Folgendes: Der sächsische Bundestagsdeputirte war instruirte, gegen die Zulassung eines neuen dänischen Gesandten entschieden aufzutreten. In Folge der Bundestagsitzung vom 20. v. hat derselbe gestern die Weisung erhalten, beim Bunde den Antrag einzubringen: Bis zum Austrag der Sache den dänischen Gesandten zu den Bundesversammlungen nicht zuzulassen; ferner: daß das Exekutionskorps mit den nöthigen Verstärkungen Holstein und Lauenburg bis zu dem Zeitpunkt besetzt, wo der Bund beide Länder dem von ihm als rechtmäßig erkannten Nachfolger übergeben könne. Der Minister bezeichnet diese Maßregel als korrekt, wirksam und für alle Bundesglieder möglich. Einigkeit sei vor Allem Bedürfnis.

Leipzig, den 22. Novbr. Eine von 3000 Personen besuchte Volksversammlung faßte gestern den Beschluß, dem Könige von Sachsen eine Adresse zu Gunsten des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein zu überreichen und den Abgeordnetenhäusern zu Berlin und Wien von dem gefaßten Beschlusse Mittheilung zu machen.

Sachsen-Koburg-Gotha.

Gotha, den 19. Novbr. Der neue Herzog von Schleswig-Holstein ist über Berlin in Gotha angekommen. Dem Vernehmen nach ist der bisherige Geh. Regierungsrath Samwer, ein geborener Schleswig-Holsteiner, zum Staatsminister des Herzogs von Schleswig-Holstein ernannt worden.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 24. Novbr. Die Kammer der Abgeordneten hat heute einstimmig beschlossen: 1) die großherzogliche Regierung zu eruchen, durch Anerkennung des Herzogs Friedrich von Augustenburg als Herzog von Schleswig-Holstein das Recht und die Integrität Deutschlands zu wahren, und 2) die Bereitwilligkeit der Kammer zu erklären, die großherzogliche Regierung mit den Mitteln des Landes zur Durchführung dieses Rechtes zu unterstützen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 21. Novbr. Nach dem „Fr. Z.“ hat der Senat in seiner gestrigen Sitzung den Beschluß gefaßt, den Bundestagsdeputirten dahin zu instruiren, daß er in der Schleswig-holsteinischen Sache sein Votum für den Herzog von Augustenburg abgeben soll.

Frankfurt a. M., den 22. Novbr. Der Erbprinz Friedrich von Augustenburg hat den einzelnen Bundesregierungen seinen Regierungsantritt der Herzogthümer Schleswig-Holstein angezeigt. Das Schreiben ist aus Gotha vom 20. November datirt.

Hannover.

Hannover, den 21. Novbr. Der hiesige Magistrat und die Bürgervorsteher haben einstimmig beschlossen, eine Adresse an den König mit der Bitte zu richten, den Herzog Friedrich von Holstein anzuerkennen und dies durch die That geltend zu machen. Dasselbe geschah in einer von 12000 Personen aus allen Ständen besuchten Volksversammlung.

Hannover, den 24. Novbr. Der König hat heute eine Deputation der städtischen Kollegien, welche ihm eine auf die Schleswig-holsteinische Angelegenheit bezügliche Adresse überreichte, persönlich empfangen. Er antwortete im Allgemeinen, daß er auch ferner in der holsteinischen Sache thätig sein werde. Der Bundestagsausschuß werde unparteiisch die Erbschaftsfrage prüfen.

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 24. Novbr. Die Abgeordnetenkammer beschloß einstimmig, die Regierung zu ersuchen, mit allen Mitteln für Schleswig-holsteins Rechte einzutreten.

B a i e r n.

München, den 19. Novbr. Briefe aus Algier melden die am 12. November glücklich erfolgte Ankunft Königs Ludwig. Die Uebersahrt war nicht günstig, denn der Sturm, der in der Nacht zum 12. November im Kanal wüthete, erstreckte sich sriichweise auch auf das Mittelmeer, und das Dampfschiff, auf welchem sich König Ludwig befand, wurde von einem gewaltigen Gewitter, das fast die ganze Nacht hindurch tobte, heimgeführt. Der König und das ganze Gefolge hatten von der Seekrankheit viel auszustehen. Jetzt ist aber das Befinden des Königs gut.

O e s t e r r e i c h.

Wien, den 20. Novbr. Im Abgeordnetenhaus interpellirte heute der Abg. Rechbauer den Minister des Auswärtigen darüber, was Oesterreich als Bundesglied zu der Geltendmachung der legitimen Successionsrechte in Schleswig-holstein bei dem deutschen Bunde zu thun gedente. Dem Vernehmen nach will Oesterreich mit Preußen in dieser Angelegenheit Hand in Hand gehen. — Die Regierung hat beim Reichstage eine Vorlage eingebracht, betreffend ein Gesetz, durch welches den Juden in Czernowitz die Besitzfähigkeit von Liegenschaften gewährt wird.

Krakau, den 17. Novbr. Die revolutionäre Nationalorganisation ist in Galizien so vollständig durchgeführt, daß in allen Verwaltungszweigen und im Gerichtswesen ebenso viele geheime Beamte fungiren, wie österreichische. Der Gehorsam wird durch Androhung von Mordmord erzwungen. Am meisten ist der Boden in Krakau unterwühlt. Es haben dajelbst im Laufe des Oktober 39 Hausdurchsuchungen stattgefunden und sind 935 Personen verhaftet worden. Die österreichische Regierung hat Anstalten zu den ernstesten Maßregeln getroffen und die Verstärkung des Militärs steht in nächster Aussicht. Bisher wurden Zuzügler nur zu 5 bis 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, künftig soll die Strafe auf 4 Wochen erhöht werden. — In Lemberg wurden in den letzten Tagen 113 Zuzügler an das Gericht abgeliefert.

S c h w e i z.

In Genf haben bei Gelegenheit der Staatsrathswahlen zwischen den verschiedenen Parteien mehrere sehr blutige Schlägereien stattgefunden; zwar blieben keine Todte auf dem Plage, aber es wurden doch 100 Personen verwundet.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 21. Novbr. Von den 22 zum Kongreß geladenen Staaten haben 15 angenommen, aber nur im Princip, darunter auch Württemberg, als erste acceptirende deutsche Regierung. Nach der „Patrie“ ist die päpstliche Antwort am 19. November in Paris angekommen und an demselben Tage das preussische von Berlin abgegangen. Die russische Antwort wird stündlich erwartet. Nach einem Telegramm

aus Konstantinopel hätte der Sultan auf die an ihn ergangene Einladung zum Kongreß eine günstige Antwort gegeben und die Absicht ausgedrückt, selbst nach Paris zu kommen. Mittheilungen aus Kopenhagen besagen, daß der König von Dänemark eine dem Kongreß zustimmende Antwort gegeben habe.

E s p a n i e n.

Nach den Geständnissen, die der Minister des Innern in einer Rede im Senat gemacht hat, ist die Insurrection auf San Domingo durch die Mängel der Civil-, Militär- und kirchlichen Verhältnisse veranlaßt worden.

G r o ß b r i t a n n i e n u n d I r l a n d.

London, den 20. Novbr. Versuche, welche mit dem Armstrongschen 600pfünder angestellt worden sind, haben ein befriedigendes Resultat ergeben. Die Kanone wiegt über 22 Tonnen (44000 Pfund) und ruht auf einer gewöhnlichen, aber außerordentlich großen und starken Lafette. Ihre Länge beträgt 15 Fuß. Die Wände haben eine Metalldicke von reichlich 20 Zoll, der ganze Durchmesser von Schildzapfen ist 55 Zoll. Die Kanone schleudert ein tonisches hohlköpfiges Geschöß von Gußeisen im Gewicht von 500 Pfund und eine Bombe von 600 Pfund. 20 Mann bedienen die Kanone und können von 10 zu 10 Minuten einen Schuß abfeuern. Die Kugel erlangte eine Geschwindigkeit von 1260 Fuß in der Sekunde. Das Geschöß ist im Stande, eine Bombe, die 15 Pfund Pulver enthält, in eine Entfernung von 1800 Yards zu schleudern, und dort ist die Wirkung gleich derjenigen eines 68pfünder's, dessen Mündung grade die Seite eines Schiffes oder Forts berührt und hineinfeuert.

London, den 24. Novbr. Die heute „Morningpost“ meldet, England lehne mit Bedauern die Einladung des Kaisers Napoleon zum Kongresse ab.

D ä n e m a r k.

Kopenhagen, den 21. Novbr. Der König hat gestern auf dem Schlosse zu Christiansburg den Reichsrath empfangen, welcher erschienen war, um dem Könige den Dank für die Unterzeichnung der eiderdänischen Verfassung auszusprechen. Heute empfängt der König die Universität. Die feierliche Bestattung der Leiche des verstorbenen Königs im Dome zu Roskilde wird den 19. Dezember stattfinden und es werden dazu bereits große Vorbereitungen getroffen. — Zur Aufrechterhaltung der dänischen Autorität in den Herzogthümern sind von der Regierung bereits polizeiliche Maßregeln getroffen.

Kopenhagen, den 21. Novbr. Wie man hört, ist zur Einberufung zahlreicher Mannschaften Ordre gegeben. — Nach Privatnachrichten haben, bevor der König das dänisch-schleswigische Grundgesetz unterzeichnete, arge Tumulte stattgefunden. Die holsteinischen Bataillone sollen die Ruhe wiederhergestellt haben. Die Sache soll so gestanden haben, daß dem Könige nur die Wahl blieb, zu unterzeichnen oder vom Throne zu steigen.

Kopenhagen, den 21. Novbr. Eine neue Einberufung von Mannschaften hat stattgefunden und es werden 12000 Mann zu den Fahnen stoßen. — Die Proclamation des Erbprinzen von Augustenburg ist von allen Zeitungen veröffentlicht worden. — Der König hat den General Orholm als Ueberbringer einer dem Kongreß-Vorschlage günstigen Antwort nach Paris gesandt.

Kiel, den 22. November. Dem Vernehmen nach hat das Obergericht für ganz Holstein in Glückstadt einstimmig beschlossen, dem dänischen Könige den Huldigungseid zu versagen. Am 19. und 20. November haben die Truppen in

Nyborg, Sonderburg, Rendsburg, Altona, Husum, Schleswig und Ederförde den Eid der Treue geleistet. Ein Bataillon ist von Flensburg nach Neumünster verlegt und eine Dragoner-Schwadron in die Nähe von Kiel. Ein Bataillon wird morgen von Kopenhagen nach Flensburg abgehen.

Altona, den 23. Novbr. Dem Vernehmen nach verweigern der Administrator der Grafschaft Ranzau, Kammerherr von Wolke, das gesammte Altonaer Magistrats- und Justiz-Collegium, die Altonaer Gymnasiallehrer, fast alle Altonaer Advokaten und das gesammte Personal der hollsteinischen Regierung zu Altona vom Bureauchef abwärts ebenfalls die Huldbigung.

Norwegen und Schweden.

Stockholm, den 23. Novbr. In der heutigen Sitzung des Reichstages verlangte die Regierung ein neues Extracreditiv von 3 Millionen zu Kriegsrüstungen. — Es herrscht hier Mißtrauen gegen den König von Dänemark und Erbitterung gegen den Herzog von Schleswig-Holstein-Augustenburg.

Stockholm, den 24. Novbr. Der Minister des Auswärtigen theilte heute dem Reichstage mit, daß der König schon unterm 15. November die Einladung des Kaisers Napoleon beantwortet habe und Willens sei, persönlich an dem Kongresse theilzunehmen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 20. Novbr. Der Kaiser hat am 16. November große Revue über die aus Lithauen zurückgebrachten Truppen abgehalten. Er dankte den Truppen für ihre Dienste gegen die polnischen Insurgenten und zog die Offiziere zur Tafel. — In 12 Werkstätten, die Tag und Nacht arbeiten, ist man mit Herstellung von Kanonen beschäftigt und neue Fabriken für Gußstahlgeschütze vom Sechspfünder bis zum 500pfünder werden errichtet. Alle Gießereien haben Aufträge zur Lieferung der nöthigen Geschosse. Die Stahlskanone wird wegen ihrer größeren Leichtigkeit auch bei der Landarmee eingeführt. In Kaspino, nahe bei Petersburg, wird ein Etablissement zur Fabrikation von Panzerplatten errichtet. — Es ist eine Vermehrung der Südarmerie um 160000 Mann beschloffen worden, die unter den Befehl des General Lüders gestellt werden sollen.

Warschau, den 23. Novbr. Zu den durch die Insurgenten verübten bekannt gewordenen 821 Ermordungen unschuldiger Personen jedes Alters und Geschlechts sind seit Anfang dieses Monats wieder 20 Morde gemeldet worden. — Am 21. November wurde wieder ein Mitglied der „Nationalregierung“, Piotrowski, Sohn eines Warschauer Musiklehrers, in der Citadelle gehängt. — In der Nacht zum 19. November sind in Warschau wieder mehrere ergebene Personen, darunter der Professor der Medizin Chalubinski, der Rechtsanwalt Tasilowski und einige Damen, verhaftet worden. — Kürzlich wurden bei einem pensionirten Bankeamten Dobrzewski Gelder und Steuerlisten gefunden, aus denen hervorging, daß der Mann der Obersteuereinnahmer der „Nationalregierung“ war. — Am 17. November fand in Wilkowitzki die Hinrichtung eines Hängegenbarmen statt. — Von Suwalki und Komja wurden in diesen Tagen starke Transporte gefangener Insurgenten nach Sibirien geschickt.

Warschau, den 22. Novbr. Am 6. November wurde in Radzyn der Edelmann Zabielki als Mörder eines russischen Unteroffiziers, am 9. November in Lenczyca Dmoczal wegen Staatsverbrechen, in Komja Trzcinski und Dominik als Hängegenbarmen gehängt. Aus der Festung Neugeorgiewsk (Möblin) wurde der Bandenführer Orlik nach Przasnysz gebracht, woselbst an ihm das Todesurtheil vollzogen werden soll. Die

sen Hinrichtungen stehen die „Erektionen“ von Seiten der Insurgenten gegenüber. Zwei Schützen im Kreise Przasnysz wurden von den Insurgenten gehängt, als sie auf dem Wege nach der Kreisstadt waren, um die Abgaben an die Behörden abzuliefern. Aus der Fabrikstadt Gierz entführten Insurgenten drei Deutsche und hängten einen davon gleich hinter der Stadt. — In dem Gefecht bei Jeziora am 27. Oktober haben die Russen eine unter Chmielinski's Befehl stehende Bande von 300 Fußgängern und 90 Reitern aufgehoben. 198 Mann wurden gefangen. Die Russen erbeuteten 169 Stuken, 15 Säbel, einige Revolver und Pistolen und eine Menge Sensen. In dem Gefecht bei Kuznica am 24. Oktober wurden 150 Insurgenten aufs Haupt geschlagen, 50 getödtet, 5 verwundet, 10 gefangen und 33 Stuken erbeutet. — In das Städtchen Chorzele an der ostpreussischen Grenze kamen 30 berittene Insurgenten, nahmen den in der Zollkammer aufbewahrten Vorrath an besraubten Cigarren und Tabak weg und ließen eine von dem Anführer Krotow unterzeichnete Empfangsquittung zurück. An anderen Orten nahmen die Insurgenten Reispferde, an anderen öffentliche Gelder mit. — Am 18. Oktober begann eine Insurgenten-Abtheilung von 50 Mann im Kreise Ostrolenka ihre Operationen, nachdem vorher ein Geislicher aus der Umgegend einen Feldgetzeedienst abgehalten und die neu angeworbenen Insurgenten vereidigt hatte. — Die Stadt Nieszawa an der Weichsel, im Kreise Wloclawek, ist die erste in Polen, welche eine Localitätsadresse an den Kaiser überreicht hat. Eine Deputation dieser Stadt übergab die Adresse dem Fürsten Wittgenstein zur Ueberbringung an den Statthalter Grafen Berg. Die Adresse enthält zugleich die Bitte um Erlaß der der Stadt auferlegten außerordentlichen Kontribution von 14000 Rubel.

Griechenland.

Athen, den 14. Novbr. Ein von allen Parteien gelobter Schritt des gegenwärtigen Ministeriums ist die Auflösung des Invalidentorps. Zu diesem Korps gehörten meist jung und kräftige Männer, die zu faul waren, sich durch Arbeit ihren Lebensunterhalt zu erwerben, dagegen eine Staatspension empfangen, um sorglos essen, trinken und faulenz zu können. Auch die Reorganisation der Armee steht bevor. Seit einem Jahre wurden mehr als 1000 Unteroffiziere zu Offizieren befördert, wodurch sich die Regierung die Ergebenheit der Truppen sichern wollte. Jeder Soldat wollte Offizier werden, und wenn das noch einige Monate so fortwauangeln wäre, so würde die ganze Armee zuletzt aus lauter Offizieren bestanden haben. — Auf den ausdrücklichen Wunsch des Königs hat die englisch-französische Besatzung, welche seit dem Juni im Banthgebäude lag, sich gestern wieder im Piräus eingeschifft.

Afrika.

Aegypten. Alexandrien, den 11. Novbr. Die Eisenbahn ist wieder eröffnet worden. Innerhalb 10 Monaten wird Aegypten durch Telegraphen mit Europa verbunden sein. Der syrische Draht geht von Beirut über El Akrif an der türkisch-ägyptischen Grenze, der ägyptische von Cairo aus. Der Bau der ameritanischen Eisenbahn wird lebhaft betrieben. Die Bahn reicht bis zum Hafen und auf der anderen Seite bis ins Innere der Stadt.

Amerika.

Newport, den 10. Novbr. In den Kohlenbistrikten Pennsylvaniens trifft die Ausbeutung auf ernstlichen Widerstand. Die Arbeiter haben sich zusammengerottet und sich Waffen

verschafft; sie exerciren täglich, um jedem Versuche, sie zum Armeedienste zu zwingen, zu widerstehen. Die Unruhbestifter sollen meistens Irlander sein. — Meade hat die Konföderirten am Rappahannock angegriffen und über den Fluß getrieben. Sie verloren 1800 Gefangene und mehrere Kanonen. Die Unionisten verloren über 800 Mann an Todten und Verwundeten. — Präsident Davis hat Charleston besucht und die Vertheidigungswerke inspiciert. Richmonder Blätter klagen über Mangel an Lebensmitteln. Gefangene, die aus Richmond kommen, sterben fast vor Hunger.

A s i e n.

Japan. Die Nachrichten aus Japan lauten ungunstig. Bewaffnete Schaaren zeigen sich in der Gegend von Nangasacki. Satsuma und andere Fürsten rüsten sich zum Kriege.

Vermischte Nachrichten.

Die in den evangelischen Kirchen Schlesiens zum Besten der deutschen evangelischen Gemeinde in Paris eingesammelte Kollekte hat folgendes Resultat geliefert: Im Regierungsbezirk Breslau wurden gesammelt 603 rthl. 29 sgr. 5 pf., im Reg.-Bez. Oppeln 145 rthl. 3 sgr. 9 pf. und im Reg.-Bez. Liegnitz 628 rthl. 7 sgr. 7 pf., zusammen 1377 rthl. 10 sgr. 9 pf.

Breslau, den 25. Novbr. Die Universität und insbesondere die theologische Fakultät hat einen schweren Verlust erlitten. Heute früh 1½ Uhr starb der Konistorialrath und Professor Dr. Böhmer nach kurzem Krankenlager im Alter von 63 Jahren am Typhus. Wenige Minuten nach ihm starb auch seine Gattin an den Blattern.

In der Fisker'schen Papierfabrik zu Köbeln bei Mustau ereignete sich am 14. November das Unglück, daß der in derselben beschäftigte Moriz Hirsch von einer Riemenscheibe gefaßt und von derselben dergestalt gegen die über derselben befindliche Maschine geschleubert wurde, daß sofort der Kopf und die Beine vom Körper getrennt wurden. Das eine Bein hat man erst am folgenden Tage aufgefunden.

Ein Steinadler wurde von dem Amtmann Herzog in Rärnthz, Kreis Schweidnitz, geschossen, dessen Flügelbreite 7 Fuß 4 Zoll betrug.

In Lissabon brach am 19. November ein Feuer aus, welches auch die Gebäude ergriff, in denen sich die Bank, eine Asecuranzgesellschaft und die Tabakniederlage befand. Außerdem sollen an 50 Privatgebäude eingäschert sein. Dem Bernehmen nach hat die Bank weder an Büchern, noch Wertheffekten und Kreditpapieren Schaden gelitten.

Ein Comödiant.

Von Emmely Palm.

(Fortsetzung.)

Als ihr Mann, der in Bombay lebte und an einem klimatischen Fieber erkrankte, sich dem Tode nahe fühlte, hat er seine Frau, nach England zurückzukehren, an dort den Schutz zu suchen, den ihr ein fremdes Land nicht gewähren konnte. Die Verwandten ihres Mannes lebten in London und der Präses der Familie, Lord Greenwich, erklärte sich, da er Miranda sehr lieb gewonnen, mit Freuden bereit, sie in sein eignes Haus aufzunehmen. Doch lebte er mitten in der Geselligkeit der großen Welt, und Miranda, welche diese Welt mehr fürchtete und scheute als liebte, zog es vor, zu einer ihrer Verwandten, einer alten

Tante, zurückzukehren, bei welcher sie als Kind schon einige Jahre gelebt, und die eigentlich Ursache gewesen, daß ihr inzwischen gestorbener Vater sie bestimmt hatte, Mr. Fothering ihre Hand zu reichen. Diese Tante bewohnte ein kleines freundliches Haus in der Vorstadt, lebte still und abgeschlossen und Miranda lebte ein Jahr lang so friedlich zurückgezogen mit ihr, wie sie es wünschte. Nach dieser Zeit fing die alte Tante an zu kränkeln und einige Monate später starb sie, Miranda befand sich wieder allein und Lord Greenwich erneuerte sein Anerbieten, sie bei sich aufzunehmen. Doch Miranda schlug es zum zweitenmal aus; ihre Einsamkeit war ihr lieber, als das glänzendste Leben, und sie verbrachte ihre Tage in stiller Arbeit, mit Studien, Gebet und Pflege der Armen, deren es in dem abgelegenen Stadtviertel, das sie bewohnte, genug gab, um ihre Thätigkeit fortwährend in Anspruch zu nehmen. Ein einfacher Spaziergang war ihre Erholung und die einzigen Gesellschaften, die sie frequentirte, waren einige wenige bei Lord Greenwich, der sich immer mit inniger Theilnahme für sie interessirte, und den sie tief beleidigt haben würde, wenn sie alle seine Einladungen ausgeschlagen hätte.

So entschieden sich Miranda zurückzog, so hartnäckig wurde sie dennoch von Anbetern aller Art belagert und bestirmt — doch nein, nicht eigentlich sie, Miranda gleich einer unnahbaren Festung, eingeschlossen von dem Bollwerk Miß Sally Perkins, der getreuesten aller Kammerzofen, welche, seitdem sie an dem verhängnißvollen Cap dreißig vorübergeschifft, von dem rothen Scheitel über ihrer sommerspöttigen Stirn bis zu der langen mageren Sohle ihres Fußes, von Männerhaß und Vertheidigungsdurst ihres Geschlechtes, gegen die unmoralischen Wünsche des andern erfüllt, ihre Herrin kühn gegen alle nur denkbaren Angriffe zu vertheidigen wußte.

Ein um so sicherer Schutz für Miranda, da Sally gleichsam nur das Reduit der Festung bildete, und wieder selbst unter dem äußeren Schutz des ihr ganz sympathisch fühlenden Bollwerks oder vielmehr Balles Mrs. Tupple stand, der Wirthin Mirandas, einer Dame, deren nähere Bekanntschaft zu machen wir sogleich das Vergnügen haben werden, und von welcher wir vorläufig nur andeuten, daß es der Aen drei gab, um welche die Näder ihrer Neigung sich drehten, und zwar bestand die erste derselben aus einer flachblonden Perücke mit zwei bezaubernd aufgetürmten Fodenspyramiden, welchem furchtbaren Adoptivkinde Mrs. Tupple mit muthiger Ausdauer die Anerkennung legitimer Abkunft von der Welt zu erringen suchte — die zweite in einem grünen, korpulenten langhalsigen Gefäß, in welches Mrs. Tupple am Morgen jeden Tages ein gewisses geheim gebrantes Elixir goß, das auffallend nach Wachholder duftete, von Mrs. Tupple während jeder Stunde wenigstens einmal mit entzücktem Blick angeschaut, angelächelt und nachdem sie sich überzeugt, daß profane Blicke nicht in die Tiefe dieses zarten Verhältnisses zu dringen vermochten, mit frommer Innigkeit an die Lippen gedrückt wurde.

Endlich die dritte! O daß wir gezwungen sind, hier statt einen Nerv der Freude, den eines Schmerzes zu berühren — und was für eines Schmerzes — eines Schmerzes, welcher Mrs. Tupple nie seit dem furchtbaren Augen-

blid verließ, in dem Mr. Tupple — nachdem, wie dunkle Gerüchte erzählen — die eine Hälfte von Mrs. Tupples Pyramiden an Mr. Tupples Ohren und Mr. Tupples Hände an Mrs. Tupples Wangen gestogen — mit einem blauen Leinwandbündel unter dem Arm Hampstead den Rücken wandte und nimmer wieder in den Gesichtskreis von Mrs. Tupple zurückkehrte.

Und doch — wie vermöchten wir in das Heiligthum der Tuppleschen Frauenseele zu dringen, ohne diesen Schlüssel ihres innersten Wesens, welcher — die tragische Gewalt des Augenblicks reißt uns zu diesem Geständniß hin — uns immer verzweiflungsvoll in dem Thürschloß eines leeren Zimmers wühlte. Halte Niemand diese inhaltschwere Behauptung für eine verzweifelte Metapher — sie bezeichnete leider nur zu buchstäblich das bittere Weß Mrs. Tupples. Dies leere Zimmer existirte nicht nur in einer aufgeregten Phantasie, sondern wirklich im Hofe rechts des kleinen Hauses in Hampstead, das Mrs. Tupple von ihrer Mutter geerbt, und es war ein so allerliebstes, traulich behagliches Zimmer, welches so unschuldig bescheiden nur einen einzelnen anständigen unverheiratheten Herrn von gesetztem Alter zur Miete hat, es war eine so große Freude, wenn man dies Zimmerchen kannte, den kleinen weißen Zettel mit dieser Bitte von der Hausthür flattern zu sehen und man konnte nicht begreifen, wie es im Stande sei, Mrs. Tupple so großen Kummer zu verursachen. Und dennoch war dies der Fall und dieser Kummer ein sehr gerechter. Denn dies so einladend aussehende Zimmer täuschte die Hoffnungen und Wünsche, welche Mr. Tupple daran knüpfte, auf das Entsetzlichste. Alle diejenigen, welche einen Versuch machten, darin zu wohnen, gaben ihn nach wenig Tagen in fliegender Hast wieder auf, alle mit ihm angesponnenen Verhältnisse wurden kaum geknüpft auf das grausamste wieder zerrissen. Nie hatte ein Miethsmann es länger als zwei Wochen darin ausgehalten, und dieses unerhörte hohe Ziel erreichte nur ein einziger, welcher aber einen Monat später in einem Zustand von Blödsinn seinen Geist aufgab. Was auch die Schuld dieses dunklen Verhängnisses, das auf der Vermietung von Mrs. Tupples Zimmer ruhte — sein mochte, lag sie daran, daß das unselige Zimmer zu Zeiten von Mrs. Tupples Großmutter ein Stubenkeller war, der im Ruf stand, die Residenz einer eben so vornehmen als raubgierigen Rattenfamilie zu sein, und konnten sich die letzten Abkömmlinge derselben nicht entschließen, die geliebte, wenn auch zerstörte Heimath ihrer Väter zu verlassen und rächten sich an den unwillkommenen Störern ihrer Einsamkeit durch Ausbrüche ihres Zornes und Hungers. War etwas an dem Gerücht, der verschollne Mr. Tupple gehe in der Mitternachtsstunde umheimlich in dem Zimmer um, oder gar an dem noch viel schauerlicheren, das mit dunklen Andeutungen auf Nachfolgerschaft Mr. Tupples eine grausige Erscheinung vermischte, um welche sich der Name Mrs. Tupples in gespenstischen Schnörkeln zog — wir vermögen es nicht zu erglünden, wir wissen nur, daß der weiße Zettel in wehmüthsvoller Vergeblichkeit weiter flatterte, daß die Zeiten, in denen der Mrs. Tupple Schmerz über immer erneute Verluste die kurze Freude vorhergegangener Besitze bei wei-

tem überstieg und sie darum oft in Verzweiflung über ihr Schicksal brütete — noch goldne Zeiten, trotz ihrer stürmischen Aufgeregtheit gegen die Todesruhe der jetzigen waren, wo nicht einmal der kleinste Versuch mehr gemacht wurde, wo der Dachs von Miss Want, der Tante Mirandas, die so lange Mrs. Tupple denken konnte, im obern Stock des Hauses wohnte, das einzige männliche Wesen geblieben, welches Mrs. Tupples Schwelle auf länger als einige Stunden betreten hatte. Wir wissen nur, daß ihre durch diese Verhältnisse hervorgebrachte Stimmung sie mit fast grimziger Geneigtheit in Sally Perkins Arme warf und eine so vortreffliche Verbündete zum Schutz Mirandas aus ihr machte, daß kein Brief, keine Botschaft, kein Geschenk, kein Gedicht, keine Annäherung, welcher Art, nicht einmal ein Blick den Rajon überschreiten durfte, den beide Damen um ihren Schützling gezogen. Miranda wußte es ihnen herzlich Dank, die Zubringlichkeit, mit welcher man ihr zu nahen suchte, belästigte sie sehr — sie wünschte sich Glück, gerade unter dem Schutz zweier so musterhaft der Tugend ergebener Wesen zu stehen. Doch jeder Tugend wird wenigstens ein Fallstrich vom Schicksal gelegt, um ihre Echtheit zu prüfen — und wehe dem Bollwerk Mirandas! sie baute zu sicher darauf. Es kam ein Augenblick, wo dieses Bollwerk in der Treue seines Berufes wankte, wo Feindeshände eine fürchtbare Bresche hineinschlügen, und dreimal wehe! das Bollwerk ließ einen Beräther ein, an welchem es selbst wie die Festung, deren Vertheidigung ihm übertragen — zu Grunde gehen mußte, schickte nicht eine höhere Macht ihre Hülfstruppen herab, um die Unglückseligen vom Verderben zu retten. Doch lehren wir von den Festungsvergleichen, zu welchen Sallys eigenthümliche Knochenbildung uns unwillkürlich verführt, zu der einfachen Wirklichkeit zurück.

Unter den Anbetern Mirandas waren drei, die am zudringlichsten ihre Wünsche ausdrückten und die meiste Anwartschaft auf Erfüllung derselben zu haben glaubten. Der eine gehörte zu ihren Verwandten und nannte sich ihren Cousin. Er verdankte sein Dasein augenscheinlich mehr dem Schneider, als der ewigen Gottheit, doch legte darum nicht weniger Werth darauf. Seine hervorragendste Eigenschaft bestand in seinen Schulden und dies war das Feld, auf welchem man auch die Wurzel seiner Liebe zu Miranda suchen mußte, wenn man überhaupt Toleranz genug besaß, den weißen marklosen Faßer, welche sein Gefühl nach der Gegend seines Bedürfnisses hintrieb, irgend welche Wurzelfähigkeit zuzutrauen.

Ihm zur Seite stand ein zweiter Freier, welchen die Eitelkeit des Geistes geboren, die Annahmung groß gezogen und die Sentimentalität verrückt gemacht hatte. Er galt für einen Schöngestirnt und war so fest davon überzeugt, es zu sein, wie von all den andern Gefühlen, von denen er kein einziges besaß, eine überschwängliche Masse zu besitzen. Er sprach gegen alle Welt von seiner Liebe zu Miranda, um sich durch deren Nichterwiderung das interessante Ansehen eines unglücklich Liebenden zu geben, und füllte hundert Schweinslederne Bände mit petrarckisch rührenden Sonnetten, deren sämmtliche Originale jedoch, ohne je vor Mirandas Angesicht zu gelangen, in Mrs. Tupples Spei-

selammer einen tragischen Untergang fanden — ein Schicksal, wobei Mrs. Tupple doppelte Annehmlichkeit genoss, die Benutzung des Papiers und die kleinen Geldpacdetchen, welche immer beigelegt wurden, um dieses so schöne gepoperte Papier richtig in Mirandas Hände gelangen zu lassen.

Miranda kümmerte sich um Beide nicht, außer daß sie einigemal ohne ihren Namen zu verrathen, die dringendsten Schulden ihres quasi Cousins berichtigte, da er der einzige war, der außer ihr noch ihres Mannes Namen trug, und sie glaubte, ihr Mann würde, hätte er noch gelebt, dasselbe gethan haben. Ganz anders stand sie dem dritten und ihrem Hauptbewerber gegenüber. Hier empfand sie Furcht, und was konnte eine so einfache schwache Frau, wie Miranda, anderes für einen Mann fühlen, der Jahre lang gewohnt war, die Liebe der Frauen als einen Tribut der Dankbarkeit einzufassiren, wenn er es nur der Mühe werth hielt, sie zu wünschen. Der im Besitz aller Mittel zu gefallen, zu bezaubern, hinzureißen, seit Monaten keinen Tag vergehen ließ, ohne Versuch, den Widerstand, den sie ihm leistete, zu überwinden. Und solch ein Mann war Kapitän Arthur Blessington, der noch dazu Miranda schon vor ihrer Verheirathung gekannt, und seine Leidenschaft für sie so sehr verrathen, daß diese weder für Miranda noch ihren Mann, mit dem sie sich damals verheirathete, ein Geheimniß bleiben konnte. Freilich damals füllte Miranda sich sicher unter dem Schutz ihres Mannes, der ihr bester Freund geworden, mehr Vater als Gatte, dem sie unbedingtes Vertrauen und herzliche Liebe geschenkt, doch jetzt, allein, unerfahren, nur auf den Schutz angewiesen, den sie sich selbst bot, was konnte sie thun, als ihn so fern als möglich von sich halten und Gott bitten, er möge ihre Hülfe sein. — (Fortsetzung folgt.)

Hirschberg, den 24. November 1863.

Der hiesige Gewerbe-Verein tagte gestern, nachdem unterdessen von Seiten des Vorstandes der nothwendig gewordene Wechsel des Sitzungs-Lokales vermittelt worden war, zum ersten Male im Gasthose „zum schwarzen Adler.“ Die Verhandlungen boten des Interessanten viel. Unter andern machte der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Vogt, die Mittheilung, daß der „Hirschberg-Schönerer Zweigverein für das Wohl der arbeitenden Klassen“ seine Auflösung beschlossen, der hiesigen Gewerbe-Fortbildungsschule aber sowohl seine Bibliothek, als auch seinen noch vorhandenen Fond von 200 Thlr. als Geschenk überwiesen habe. Letzterer solle jedoch nur in jährlichen Zuschüssen von je 25 Thlr. zur Bestreitung der Lehrergehälter und ähnlicher Unterhaltungs-zwecke der Anstalt zur Verwendung kommen. — Im weitern Verlaufe der Tagesordnung producirte Herr Uhrmacher Beyer eine amerikanische Centrifugal-Uhr, bei welcher das Gehwerk mit einer Gabel nach oben in Verbindung steht, welche ein darüber angebrachtes Kugel-Bendel ohne Schlag in eine kreisförmige Bewegung setzt. Dieses Werk neuester Construction mit 14tägiger Gehzeit kostet 24 Thlr. Ferner erläuterte der Vortragende die Bearbeitung und mannichfache Verwendung der in den Unter- und Cylindern sich vorfindenden Rubine, indem er gleichzeitig verschiedene Proben, von den Rohsteinen an bis zur vollständigen Fassung derselben vorgezeigt. Das Flachschleifen zc. der Steine kann nur mittelst Diamantstaubes erfolgen. Bei Uhren von

geringerem Werthe werden die Rubine durch Krystalle ersetzt. Verschiedene besonders kunstreiche Uhren wurden vorgezeigt und erklärt, z. B. eine Uhr mit doppeltem Minuten- und Sekundenzeiger, zur Bestimmung der Zeitunterschiede verschiedener Längengrade; eine Duplex-Uhr, bei welcher der Sekundenzeiger augenblicklich festgehalten werden kann zc. Die in reicher Auswahl vorliegenden Löhner Uhren aus der Fabrik des Herrn Eppner & Comp. daselbst erachtete man als zur Ehre der vaterländischen Industrie an Eleganz und Güte dem besten Schweizer Fabrikate durchaus nicht nachstehend, vielmehr dasselbe in ihrer jaubern Ausarbeitung über-treffend. — Hierauf hielt Herr Lehrer Lungwitz einen Vortrag „über Beleuchtungsstoffe“, indem er nach der einleitenden Hinweisung auf den Umfang und die Eintheilung derselben und einer sachlichen Erklärung der Leuchtfrakt der Flamme überhaupt unter gleichzeitiger Erläuterung der betreffenden chemischen Vorgänge zunächst darlegte, wie bis zur Gebrauchsfertigkeit die festen Beleuchtungsstoffe gewonnen werden. Die meisten derselben gehören den Fetten an, unter denen der Talg, meist Rindertalg am gebräuchlichsten ist. Ein anderer Stoff zur Kerzenbereitung ist der Wallrath, der aus den Köpfen mehrerer Wallfische und Delphine gewonnen wird. Ein einziger großer Kachelott (Pottwall) liefert bis 20 Tonnen. — Vom bekannten Wienwachs ist das türkische, besonders das rumänische, in Deutschland das Hamburger Wachs aus den Haidegegenden, das beste. Eigenbüchlich ist das chinesische oder Palawachs, das vor 40 Jahren nach Europa kam und, wie bereits der Reisende Kämpfer († 1719) entdeckte, Nees von Esenbed aber beständig, aus den Beeren einer japanesischen, auch in unsern Treibhäusern cultivirten Pflanze (*Rhus succedanea*) durch Auspressen gewonnen wird. — Ein berühmter Brennstoff neuerer Zeit ist das Stearin, welches durch Verseifung mittelst Kalkmilch aus Rinder- und Hammeltalg bereitet wird, indem man geschmolzenen Talg mit Kalkmilch mischt, die dadurch entstandene Kalkseife durch Schwefelsäure zerlegt und dann aus der abgetriebenen Fettsäure durch Pressen als starren Theil das Stearin gewinnt. In Cincinnati bereitet man das Stearin aus Schweinefett und fottet eine große Anzahl ganzer Schweine blos zu diesem Behufe ein. Ueber das Nebenproduct „Glycerin“ machte der Vortragende mehrfache, interessante Mittheilungen. — Das Parafin, ein im Jahre 1830 von Reichenbach entdeckter Stoff, hat dieselben Bestandtheile wie das Leuchtgas und wird aus der Bogheadstohle, dem Torf und der Braunkohle extrahirt, indem der dabei gewonnene Theer außer einem flüchtig bleibenden Del, aus welchem man Photogen und Solaröl gewinnt, zugleich ein zweites, fest werdendes Del liefert, welches das Parafin enthält. — Das Palmöl, von welchem jährlich $\frac{1}{2}$ Mill. Centner nach England kommen, und das Kokosnußöl werden ebenfalls durch entsprechende Behandlung dahin gebracht, daß sie fest werden. — Schließlich gedachte der Redner noch des canadischen Petroleum, welches hauptsächlich in dem neu gegründeten Städtchen Olicia in so großer Menge gewonnen wird, daß der Black-Cree (Schwarzfluß) drei Zoll hoch mit Petroleum bedeckt ist und im vorigen Jahre 8 Böttchereien täglich gegen 1000 fertige Tonnen liefern mußten, im Jahre 1861 — 1,113,000 Gallonen, i. J. 1862 — 10,900,000 Gall., in den ersten 4 Monaten 1863 aber bereits 12 Mill. Gall. (à 4 pr. Quart) ausgeführt wurden. — Die Versammlung votirte dem Redner, welcher die Fortsetzung des Vortrags zusagte, sowie auch dem Vorredner, Herrn Beyer ihren Dank. — Das Stiftungsfest des Vereins soll am 7. t. Mts. mit einem frugalen Abendbrot im Sitzungslokale gefeiert werden.

Vorläufige Concert-Anzeige.

10148. Der Clarinett-Virtuose Herr G. Wolf aus Breslau, welcher kürzlich bei einem Logensesse hier selbst sich durch ausgezeichnet schönen, seelenvollen Vortrag der „Abelaide“ von Beethoven sehr empfohlen hat, wird in nächster Zeit mit gütiger Unterstützung anderer musikalischer Kräfte im hiesigen Logen-Saale ein Concert veranstalten, worauf das hochverehrte Publikum aufmerksam zu machen sich erlaubt

Jul. Firsich, Org. u. Mus.-Dir.

Firsichberg, den 25. November 1863.

Theater.

Freitag den 20. h. debütierte Hr. Steinfurth hier zum ersten Male als „Bajazzo“ und hatte die Titelrolle des Drama gleichen Namens, nach dem französischen von Marr, übernommen. Das Stück wurde mit einigen Versehen und Beresprechungen aufgeführt, welches jedoch zu entschuldigen, dem Publikum gegenüber, unsere Pflicht ist, da wir wissen, daß Hr. Steinfurth die Titelrolle nach einer anderen Ausgabe als die, nach welcher das Stück hier zur Aufführung kam, gelernt hat.

Wenn einem Manne — und wäre es selbst ein Bajazzo — eine Frau und noch dazu eine schöne Frau entführt wird, so kann er sich des Mitleids der Damenwelt gewiß versichert halten; so auch in diesem Drama, wenn auch die Motive desselben nicht von so tiefer Wirkung und historischem Interesse sind, wie die des „Marcis“ von Brachvogel. Gleichwohl gelang es diesem Bajazzo, trotz seiner hübschen Persönlichkeit, nicht den eigentlichen Lebensnerv wahrer Tiefe im Ausdruck der Leidenschaft zu erzielen, weshalb wir vermuthen, daß wohl äußere störende Einwirkungen sich geltend gemacht haben mögen. Mad. Bauer zeigte ein gutes Verständnis der Aufgabe, welches auch in dramatischer Beziehung eine angemessene Behandlung erfuhr.

Am Montage verhindert, das Theater zu besuchen, müssen wir jedoch gebührend registriren, daß — „Leute, welche ein Urtheil haben“ —, so wie solche, die es nicht haben, uns ihre größte Zufriedenheit über die „vortrefflichen“ Leistungen sämtlicher Mitglieder versicherten. Zur Aufführung kamen: „Der alte polnische Student“ von Freiherrn von Mallitz; „Das Stammbuch meiner alten Großmutter“ arrangirt von Steinfurth, und „der Liebestrant“ von Gumbert. — Mad. Bauer ist leider plötzlich erkrankt, weshalb, zumal die Titelrolle des Schauspiels von Benedix, „Mathilde“, nicht anderweitig zu besetzen war, von demselben Verfasser das vieractige Lustspiel „Das Gefängniß“ gegeben wurde. Das Stück fand von sämtlichen Schauspielern eine maßvolle Behandlung. Frä. Mehrlein war allerliebste und Hr. Firnhaber ist auf dem besten Wege durch seine ernsten, künstlerischen Bestrebungen sich mehr und mehr die Gunst des Publikums, welches dieselben anerkennend, viel Lebenswürdigkeit gegen ihn, so wie die übrigen Mitwirkenden an den Tag legte, zu erringen. Die Temperatur war überhaupt diesen Abend angenehm. Die Schauspieler waren, wie immer, mit sich zufrieden, das Publikum war mit ihnen zufrieden und — die Kritik gab sich zufrieden. Mehr kann man auch in Berlin nicht verlangen. E.

10139. Erinnerung am Jahrestage
unserer am 30. Novbr. 1862 verstorbenen guten Gattin
und Mutter,

Frau Dorothea Sonntag geb. Hertraust,
zu Greifenberg.

Ein Jahr verschwand, seitdem Dein Haupt sich neigte,
Zu schließen dieser Erde Pilgerlauf;
Ein Jahr ist hin, als Gott die Hand Dir reichte,
Um Deinen Geist zu schwingen himmelau;
Wo Dein Erlöser Dir an Gottes Thron
Für Sorg' und Müh' geschenkt des Himmels Krone.

Dein ganzes Sein, es war ein stiller Frieden,
An Mutterliebe reich und frommen Sinn;
Mit Dir ist uns das Theuerste geschieden,
Du gabst Dein Alles für die Deinen hin;
Doch wird Dein guter Geist uns stets umwehen,
Bis Gott uns ruft zum frohen Wiedersehen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

10126.

Nachruf

am Jahrestage des Todes unsers theuern Vaters, des
pensionirten Gendarm

J. G. Gerschmitz zu Köchlig bei Goldberg.

Gestorben den 28. November 1862.

Gewidmet von seinen hinterlassenen Kindern.

Ein schwand ein Jahr wohl schnell, doch bang und traurig,
Ein Jahr voll Thränen und voll heißen Schmerz!
Und wieder kommt die Stunde wo so schaurig,
Von Schmerz zerrissen rief das bange Herz:
Der Vater stirbt, sein treues Auge bricht;
Hier hilfst kein Seufzen, Fleh'n und Beten nicht.

Ja schon ein Jahr ruhst Du in kühler Erde,
Du guter, treuer, lieber Vater Du!
Mit uns nicht mehr theilst Du der Welt Beschwerde,
Du fandest nun die längst erwünschte Ruh;
Dort sandtest Du ja unsre Mutter wieder!
Ewig vereint schaut segnend Ihr hernieder.

Uns treibt es hin, wenn bang die Herzen schlagen
Und Thränen unsern matten Blick verhält.
Ja hin, dort hin zu unsrer Eltern Grabe,
Dann ist es, als ob ihr verklärtes Bild
Uns winkte hin nach jenen heil'gen Höh'n,
Und leise rauscht es über Gräber „Wiederseh'n.“

Ja Wiederseh'n, o Wort voll süßen Glaubens,
Du trodest wohl des Schmerzens Thränen ab.
Ja Vater, Mutter uns so früh entrisen,
O, ewig, ewig birgt Euch nicht das Grab,
Gebietet Gott uns einst von hier zu scheiden
Führt er uns ein zu unsers Gottes Freuden.

10129.

N a c h r u f

am Grabe unsers guten Vaters, Schwieger- u Großvaters,
des weiland

Johann Karl Hänisch,

gewesenen Häuslers und Schmiedemeisters zu Hain.
Er starb den 17. November 1863 in dem ehrenvollen Alter
von 69 Jahren und 15 Tagen.

Ruhig schläft in stiller Kammer
Nun Dein abgehärtetes Herz,
Nach der Erde Leid und Jammer
Schwang Dein Geist sich himmelwärts.
Für des Lebens Gram und Leiden
Erbst Du nun des Himmels Freuden.

Er hatte lieb die Seinen,
War freundlich gegen Jedermann,
Auch ging er fleißig in die Kirche
Und betete den Heiland an.
Ach, dieser Vater lebt nicht mehr,
Wir aber liebten ihn so sehr.

Wir wollen sein gedenken,
Und fromm und gut sein wie er war;
Sein Segen wird sich auf uns senken
Und uns beglücken bis zur Vahr'.
Dann werden wir ihn wiedersehn
Und ewig nicht mehr von ihm gehn.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familien = Angelegenheiten.

Todesfall - Anzeigen.

10179. Am 24. d. M. starb zu Poischwitz bei Zauer, nach
längerem Leiden, unser geliebter Bruder, Schwager und
Onkel, der frühere

Gutsbesitzer Eduard Nimann,

was wir theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit,
betrübt des Herzens, anzeigen.

Hirschberg den 26. November 1863.

Die Hinterbliebenen.

10092.

Todes - Anzeige.

Am Montag Abends um 5 Uhr starb unerwartet unser
geliebter Gatte und Vater, der Gartenbesitzer

Ernst Menzel

allhier an Unterleibsentzündung im 53. Lebensjahre. Seine
irdischen Ueberreste sollen kommenden Sonntag feierlich zur
Ruhe bestattet werden. Unser Schmerz ist groß über diesen
unersehlichen Verlust! Diese traurige Anzeige widmen allen
Bekanntten und Freunden

die tiefgebeugte Familie Menzel.

Seiferschau, den 24. November 1863.

10204. Heut früh 6 Uhr endete ein Schlagfluß das theure
Leben unsers kleinen Richard, tiefbetrübt widmen wir diese
Anzeige, um stille Theilnahme bittend.

Mittel-Steinsdorf bei Haynau, d. 24. Novbr. 1863.

Reich und Frau.

10097.

Statt besonderer Meldung.

Am heutigen Tage Nachmittag 1/4 4 Uhr entschlief zu einem
besseren Leben unser kleiner Richard in dem zarten Alter
von 9 Monaten. Er war unsere Freude, unsere Hoffnung.
Schmiedeberg, den 23. November 1863.

N. Brucauff u. Frau.

10,093.

Todes - Anzeige.

Allen werthen Freunden und Bekannten mache ich die
traurige Anzeige, daß mein Mann, der Fabrikaußheber

Carl Ferdinand Naabe,

am 12. Novbr. gestorben ist, in einem Alter von 50 Jahren
10 Monaten 20 Tagen. Um stille Theilnahme bittet

die Familie Naabe.

Schmarse bei Dels, den 25. November 1863.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswache des Herrn Archidiacons Dr. Peiper
(vom 29. November bis 5. Dezember 1863).

Am 1. Advent - Sonntage: Hauptpredigt und Wo-
chen - Communion: Herr Archidiaf. Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Subdiaconus Finster.

Collecte für den Laudotations - Fond für die
evangel. Pfarreien in Schlesien.

G e t r a u t.

Schmiedeberg. D. 15. Nov. Friedr. Gust. Adolph Lo-
renz, Hausbes. u. Weber, mit Jgfr. Carol. Henr. Ludwig in
Arnsberg. — D. 17. Jgfr. Friedr. Herrm. Kriegel, Tagearb.,
mit Jgfr. Marie Louise Wandelt. — D. 22. Jgfr. Carl Wilh.
Traugott Breiter, Haushälter, mit Jgfr. Ernest. Carol. Thamm
in Hohenwiese. — D. 23. Carl Aug. Schäl, Schuhmacher-
mstr. in Rohrlach, mit Aug. Wilh. Dpis. — Wwer. Friedr.
Wilh. Reinh. Kunze, Maschinenführer auf der Bergfreiheit-
grube, mit Joh. Jul. Paul. Wende.

Goldberg. D. 23. Nov. Carl Ritsche, Schmiedemstr. in
Wolfsdorf, mit Pauline Seidel. — Robert Kallinich, Mül-
lergefessl, mit Auguste Menzel.

Landeshut. D. 15. Nov. Carl Aug. Gansel, Tagearb.
zu Ader-Lessig, mit Joh. Ernest. Ludwig in Leppersdorf. —
D. 16. Wwr. Joseph Scholz, Uhrmacher, mit Joh. Juliane
Peuter. — D. 17. Joh. Abraham Schroth, Bauersohn zu
Hartmannsdorf, mit Joh. Christ. Sommer daselbst.

Friedeberg a. L. D. 1. Novbr. Joh. Julius Wagner,
Böttcher, mit Joh. Ernest. Menzel. — D. 2. Friedr. Moritz
Bierdia, Schmiedemstr., mit Math. Marie Heilig. — D. 3.
Jgfr. Julius Adolph Männich, Hausbes. u. Gerbermstr., mit
Jgfr. Joh. Christ. Weiße. — D. 8. Joh. Heint. Lange, Ta-
gearb. in Greiffenberg, mit Carol. Lindner. — D. 15. Jgfr.
Elias Rasterke, Schuhmacherstr. in Liebenthal, mit Joh.
Friedr. Müller. — D. 17. Joh. Christoph Heinrich Lange,
Bürger, mit Ernest. Henr. Linke.

G e b o r e n.

Hirschberg. D. 22. Oktbr. Frau Kürschnermstr. Flegel
e. L., Clara Louise Martha. — D. 23. Frau Messerschmied-
mstr. Büttner e. L., Anna Paul. Ernest. — D. 1. Novbr.
Frau Fabrikarb. Jöllisch e. S., Joh. Carl Reinh. — D. 3.
Chefrau des Sergeanten u. Bataillonschreiber Hrn. Ziehrer
e. S., Arthur Theodor August Herm. — D. 7. Frau Tage-
arb. Linke e. L., Bertha Emilie Clara.

Grunau. D. 31. Okt. Frau Bauergutsbes. Friedrich e. L., Christ. Friedr. — D. 7. Novbr. Frau Frömberg e. L., Pauline Henriette.

Kunnersdorf. D. 24. Okt. Frau Maurer Slogner e. L., Anna Maria. — D. 1. Novbr. Frau Maurer Opitz e. S., Carl Heinrich.

Straupitz. D. 5. Nov. Frau Häusler u. Tischler Simon e. S., Carl Julius Robert.

Schmiedeberg. D. 8. Nov. Frau Gutsbes. Kriegel Zwillinge, Carl Gust. Herrm. u. Anna Paul. Auguste. — D. 12. Frau Großgärtner Beier in Arnsherg e. L. — Frau des B. u. Lohnfuhrmann Weist e. L., todtgeb.

Landeshut. D. 12. Nov. Frau Freistellbes. Simon in Hartmannsdorf e. S. — Frau Gerbermstr. Kumlner jun. e. S. — D. 13. Frau Tischlermstr. Breiter zu Leppersdorf e. S. — Frau Brauermstr. Werner e. L. — D. 14. Frau Stelzenbes. Hante zu Krausendorf e. L. — D. 15. Frau Buchnermstr. Dorn e. L. — D. 16. Frau Schuhmachermstr. Bühn in Leppersdorf e. S. — D. 17. Frau Bergbauer Heptner in Bogelsdorf e. L. — Frau Färbermstr. Muth e. S. — Frau Bauergutsbes. Hehlmann in Leppersdorf e. L., todtgeb.

Goldberg. D. 30. Oktbr. Frau Lohgerber Stod e. S., Carl Maximilian. — D. 5. Nov. Frau Tagearb. Werner e. S., Carl Ernst. — D. 11. Frau Zimmergesell Gottschling e. L., Anna Carol. Bertha Jda.

Schönau. D. 3. Novbr. Frau Freistellbes. Frömberg in Ndr.-Reichwaldau e. S., Oskar Hugo Kob. — D. 4. Frau Stellbes. Beer in Willenberg e. S., Herrm. Reinh. Dswald. — D. 6. Frau des herrschafft. Dienstknechts Heinze in Alt-Schönau e. S., Carl Herrm., welcher am 14. d. M. starb. — D. 7. Frau Inwohner Beer in Alt-Schönau e. L., Marie Louise Ernestine.

Löwenberg. D. 5. Nov. Frau Schuhmachermstr. Kleiner e. L. — Frau Zingel in Ludewigsdorf e. L. — D. 7. Frau des Fürstl. Kammer-Musikus Hrn. Seifriz e. L. — D. 8. Frau Schneidermstr. Blüschke e. L. — Frau Häusler und Schneider Schwertner in Langenvorwerk e. L.

Friedeberg a. O. D. 12. Okt. Frau Schuhmachermstr. Lange e. S. — Frau Häusler Bössel in Köhrschorf e. L., welche nach 16 Tagen starb.

G e s t o r b e n .

Hirschberg. D. 19. Nov. Friedr. Wilh. Wichert, Tischlermstr., 66 J. 9 M.

Grunau. D. 24. Nov. Anna Maria, Zwillingstöchter d. verst. Fleischermstr. Bose, 1 M. 18 J. — Marie Pauline, L. des Häusler Siebeneicher, 1 M. 27 J.

Kunnersdorf. D. 21. Nov. Jnn.-Wwe. Anna Rosina Körner, geb. Lorenz, 60 J. 11 M.

Schwarzbach. D. 18. Nov. Joh. Friedr. geb. Menzel, Ehefrau des Häusler Menzel, 45 J. 9 M. 18 J.

Schmiedeberg. D. 5. Nov. Frau Friedr. geb. Schmidt, Ehefrau des Häusler und Tagearb. Thamm in Hohenwiese, 51 J. 9 M. 16 J. — D. 10. Emilie Bertha, L. des Zimmerpolier Schreiber, 1 M. 2 J. — D. 14. Friedrich August Heine, S. des Arb. Felsmann, 1 J. 1 M. — Unverehelichte Friedr. Henr. Krebs, 62 J. 1 M. 3 J. — D. 16. Carl Heine. Kubnt, pens. Postbote, 79 J. 2 M. 5 J. — D. 23. Carl Gottfr. Hugo Richard, S. des Vorwerksbes. Hrn. Brucauff, 9 M. 1 J.

Landeshut. D. 13. Nov. Math. Emilie, L. des Gutsbes. Ferd. Bartsch zu N.-Zieder, 23 J. — D. 14. Benjamin Gottlieb Rudolph, Jnn. zu Krausendorf, 66 J. 5 M. 24 J. — Jda Aug. Marie, L. des Bauergutsbes. Wilh. Tesler zu Leppersdorf, 4 M. 11 J. — D. 16. Anna Aug. Paul., L. des Schuhmachermstr. Krug, 21 J.

Schönau. D. 16. Nov. Carol. Henr. Marg., L. des Kgl. Post-Expedienten Hrn. Scheibel, 20 J. — D. 19. Heinrich Wilh., S. des Brauereibes. Hrn. Siegart in Alt-Schönau, 6 M. 4 J. — D. 22. Hr. Benj. Gottlieb Klose, Bürger und Tischlermstr., 71 J. 9 M. 15 J.

Goldberg. D. 15. Nov. Frau Tagearb. Ueberschar, geb. Sagasser in Wolfsdorf, 56 J. 8 M. 1 J. — D. 16. Frau Fabrikarb. Bergs, geb. Bähnisch, 59 J. 5 M. — D. 18. August Bruno Wilh., S. des Tagearb. Arnold, 1 M. 11 J. — Weißgerber Gernert, 65 J. 8 M. — Ferd. Emil Leo Gust, S. des Kreis-Gen.-Assessor Therenin, 7 M. 2 J. — D. 19. Frau Tuchm. Hielscher, geb. Krüde, 47 J. 4 M. — D. 20. Gustav Adolph Reinhold Paul, S. des Lohgerber Winded, 2 M. 20 J.

Friedeberg a. O. D. 18. Okt. Anna Pauline, L. des Bauergutsbes. Junge in Egelödorf, 2 M. 13 J. — D. 21. Carl Heine, S. des Maurer Walter, 6 M. — D. 29. Emma Aug., L. des Häusler Männich in Köhrschorf, 22 J. — D. 8. Nov. Wew. Frau Joh. Elisabeth Scholz, geb. Männich, in Köhrschorf, 72 J. 5 M. 11 J. — D. 10. Frau Christ. Friedr. geb. Kretschmer, Ehefr. des Schneidermstr. Kerntopf in Köhrschorf, 53 J. 11 M.

Löwenberg. D. 31. Okt. Maria Martha, L. des Postillon Knobloch, 1 M. 5 J. — D. 6. Nov. Ernestine Pauline, L. des Stellbes. Schäfer in Groß-Radwitz, 9 M. — Joh. Franz Aug., S. des Schneidermstr. Liebelt zu Ndr.-Görtschewitz, 11 M. 3 J.

H o h e s A l t e r .

Hirschberg. D. 23. Novbr. Frau Beate Dorothea geb. Schönberg, Wittwe des verstorbenen Töpferges. Hensel, 83 J. 9 M. 12 J.

Landeshut. D. 15. Nov. Wittfrau Susanne Marie Jöst, geb. Frieße, 81 J. 2 M. 27 J.

Der Häusler Ehrenfr. Schwarzer, Veteran u. Inhaber des eisernen Kreuzes, 70 Jahr alt, hat den 24. d. Mts. bei einem Urenkel-Zwillingspaar in Tiefhartmannsdorf im besten Wohlsein zu Pathen gestanden.

L i t e r a r i s c h e s .

Deutsche, französische und englische Leih-Bibliothek

der
M. Rosenthal'schen Buchhandlung
10161.

(Julius Berger).

Abonnements zu den bekannten billigen
Bedingungen. Kataloge à 2 1/2 Sgr.

10135.

Kalender für 1864!

als Volks-, Haus-, Notiz-, Comtoir- und Schreibkalender
empfehle ich meinen geehrten Kunden.

Löwenberg.

G. Fiebig, Buchbindermeister.
Bunzlauerstraße Nr. 98.

10046. Kalender pro 1864 empfiehlt in allen gangbaren
Sorten
W. W. Trautmann in Greiffenberg.

10116.

Weihnachts = Anzeige

der

M. Rosenthal'schen Buch-, Kunst- u. Musikalien-
Handlung

Julius Berger in Hirschberg.

Für die bevorstehende Festzeit erlauben wir uns hiermit,
unser sehr reichhaltiges Lager von:

**Bilderbogen, Bilderbüchern, unzerreißbaren
Leinwand-Bilderbüchern, lebendigen Bilder-
büchern mit beweglichen Figuren, Classikern
in eleganten Einbänden, Jugendschriften für
jede Altersstufe, eleganten Miniatur-Ausga-
ben, Werken aus allen Wissenschaften, illu-
strirten Prachtwerken, Atlanten, Musikalien,
Kupferstichen, Lithographien, Veldruckbil-
dern, Photographien, Photographie-Albums,
Stereoskopen** zc.

bestens zu empfehlen. Alle von anderen Buchhandlungen an-
gezeigten Werke sind auch durch uns zu beziehen. Bestellungen
auf Werke, die sich nicht auf Lager befinden, werden, wie be-
kannt, auf's Pünktlichste binnen kürzester Frist von wenigen
Tagen besorgt. **Weihnachts-Cataloge gratis.**

10188.

Nesener's Buchhandlung (Oswald Wandel)

in Hirschberg empfiehlt zur Subscription:

Das illustrierte Buch der Welt.

Ein deutsches Familienbuch für alle Stände.

Das Buch der Welt erscheint seit 1842, ist also die erste aller illustrierten Zeitschriften; es ist im Inneren und
Aeußeren stets mit der Zeit fortgeschritten, hat darum jährlich an Abonnenten gewonnen, und ist bis auf den heutigen
Tag das gediegenste, schönste und preiswürdigste Familienbuch geblieben! Von diesem Jahre an erscheinen monatlich zwei
Lieferungen zum Preise von nur 4½ Sgr. für die Lieferung. Die prachtvolle große Stahlstich-Prämie „die Hochzeit“ wird
den verehrlichen Abonnenten ohne alle Nachzahlung geliefert.

Bürger-Ressource zu Schmiedeberg.

Sonntag den 29. November Theater und Tanz.

W. Bauer's Theater in Hirschberg.

Sonntag den 29. Novbr.: **Memoiren des Satans.**
Lustspiel in 3 Akten von Dr. R. Mettler.

Montag den 30. Novbr. Auf Verlangen zum Zweitemale:
Ein praktischer Arzt, oder: Eine kranke Familie.
Burlüste in 5 Akten von G. v. Moser.

Dienstag den 1. Decbr.: **Englisch.** Lustspiel in 2 Akten
von Görner. Hierauf: **Ein Fall im Riesengebirge.**
Pöste mit Gesang in einem Akt von Verla und Moser.
Zum Schluß: **Hans und Hanne.** Baudeville in
einem Akt von Friedrich.

In Vorbereitung: **Starker Tabak, oder: Berlin
und Hinter-Indien.** W. Bauer.

Popular-wissenschaftliche Vorträge.

10,031. Die nächste Vorlesung wird Herr Staats-
Anwalt Pfeil „über die Behmgerichte“ Montag
den 30. November, Abends sechs Uhr, in dem ge-
wohnten Raume halten.

Einige Tagesbillets (zu 10 Sgr.) werden wie ge-
wöhnlich am Tage der Vorlesung in der Exped. d.
Boten zu haben sein.

Das Comité.

Concert-Anzeige.

Falls nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, wird
der Gesang-Verein für gemischten Chor

Sonnabend den 5. Dezember

im Saale des Gasthofes „zum Kronprinzen“

Herbst und Winter aus Haydn's Jahreszeiten
zur Aufführung bringen. Die Proben hierzu finden

Dienstag den 1. Dezbr. und } Abends 6 Uhr,
Freitag den 4. Dezember, }

im Concert-Saale selbst statt, und ladet alle auswärtigen
Sänger dazu ganz ergebenst ein:

Im Namen des Vorstandes
Bormann.

10151.

□ z. h. Q. 30. XI. h. 5. Instr. □ I. B. M.

10,164. Die Eröffnung der **Warmbrunner
Ressource** findet am Sonntag den 29. Nov. c.
7 Uhr Abends in der hiesigen Gallerie noch statt.
Warmbrunn den 22. November 1863.

Das Comité.

10142.

Concert.

Freitag den 4. December, Abends 7 Uhr, werden
hiesige und auswärtige Kräfte im Saale der **Gallerie** ein
Vocal-Concert zum Besten des Frauen-Vereins ver-
anstalten.

Programm.

I. Theil.

- 1) Hymne: „Lobpreiset laut ic.“ Für Männerchor vom
Herzog Ernst.
- 2) Hirtenlied: „O Winter, schlimmer Winter ic.“ Für Tenor
von Mendelssohn-Bartoldy.
- 3) „Fliege Schiffelein! ic.“ Solo-Quintett für Männerstim-
men von Fr. Rüden.
- 4) „Willkommen, silberner Mond ic.“ Lied für Tenor von
Kalliwoda.
- 5) Sängermarsch: „Frisch, ganze Kompagnie! ic.“ Männer-
Chor von E. Beder.

II. Theil.

„Eine Sängerschaft in's Riesengebirge.“ Cyclus von
15 Gesängen mit verbindender Deklamation. Für Männer-
Chor componirt von Wilhelm Schirch.

I. Abtheilung: 1. Abschiedslied. 2. Gruß dem Ge-
birge. 3. Speiszettel. 4. Kuntgunde. 5. Waldlied und
Chorus. 6. Waldmelodie. 7. In der Schenke. 8. Abend-
lied auf dem Gebirge.

II. Abtheilung: 9. Morgenlied. 10. Gebirgswander-
lied. 11. Rübezahl. 12. Den deutschen Sängern. 13. Wein-
lied. 14. Polka. 15. Abschied vom Gebirge.

Billets à 5 Sgr. sind zu haben in der Weinhandlung
des Herrn A. Bischoff, in der Kunsthandlung des Herrn
J. Liedl und an der Kasse.

Warmbrunn, den 27. Novbr. 1863.

Baumert.

Die verehrlichen Pränumeranten und Subscribern des Boten aus dem Riesengebirge in Striegau und Umgegend

werden hierdurch benachrichtigt, daß die Commission unserer Zeitschrift von heute ab nicht mehr
Herr Buchbinder Anders in Striegau, sondern

Herr Buchhändler Hoffmann in Striegau

besorgt. Derselbe wird wie früher die Ausgabe des Boten aus dem Riesengebirge und die Annahme
der Inserate für unser Blatt prompt besorgen.

Hirschberg, den 24. November 1863.

Die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

10083.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthumslandschaft erfolgt die Einzahlung der Pfandbriefzinsen für den Weihnachtstermin 1863 den 22., 23., 28. und 29. December d. J. und deren Auszahlung den 30. und 31. desselben Monats, am letztgenannten Tage jedoch nur bis 12 Uhr Mittags.

Jauer, am 19. November 1863.

Schweidnitz-Jauer'sche Fürstenthumslandschaft.
Otto Freiherr von Jedlig.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Bei der am 23. Novbr. c. abgehaltenen Stadtverordneten-Ergänzungs- und Ersatzwahl erhielten absolute Stimmenmehrheit als Ergänzungs-Stadtverordnete: die Herren Partikulier Harrer, Königl. Rechtsanwalt Aschenborn, Glöckenziehmeyer Eggeling, Kaufmann Weinmann, Apotheker und Mitglied des Abgeordnetenhauses Großmann, Kaufmann Rosenthal, Tischlermeister Wittig, Müllermeister Bormann, Fabrikbesitzer Rob. Erfurt, früherer Gutsbesitzer Partikulier Kuhn; als Ersatz-Stadtverordneter: Herr Fabrikbesitzer Gringmuth.

Die vorstehend Genannten haben die Wahl angenommen. Nothwendig wird eine 2te Wahl Seitens der II. und I. Wähler-Abtheilung, indem der 1te zu wählende Kandidat nicht die absolute Stimmenmehrheit erhielt.

Es werden daher ergehen:

- 1, die Herren Wähler der II. Abtheilung:
Mittwoch den 2. December, früh 9 Uhr,
- 2, die Herren Wähler der I. Abtheilung:
Mittwoch den 2. December, früh 10 Uhr,
in das Stadtverordneten-Sitzungszimmer zu einer 2ten Wahl eingeladen.

Jene (aus Abtheilung II.) haben ihre Stimme entweder dem Herrn Gastwirth Sturm oder Kaufmann u. Canditor Herrn Aug. Scholz, diese (Abtheilung I.) entweder dem Herrn Guts- und Hausbesitzer Schubert oder Herrn Buchhändler Berger zu geben.

Bei dieser 2ten Wahl ist absolute Stimmenmehrheit nicht erforderlich.

Hirschberg, den 25. November 1863.

Der Wahlvorstand.

10154.

(gez.) Vogt,

Bürgermeister und Vorsitzender des Wahlvorstandes.

10196. Mit Rücksicht auf die vielen hieselbst vorkommenden Masern-Erkrankungsfälle und um dem Zunehmen von Erkrankungsfällen entgegen zu wirken, ordnen wir nach erfolgter Berathung mit dem Königl. Kreis-Physicat Folgendes an:

- 1) die Aufstellung von Chlorkalk in den Wohnungen derjenigen Familien, in denen sich Masernkranke befinden;
- 2) die Zurückhaltung der mit Masernkranken im Verkehr stehenden schulpflichtigen Kinder vom Schulbesuch so lange, bis die Krankheit in der betreffenden Familie ganz erloschen ist;
- 3) Berufung baldiger ärztlicher Hülfe beim Ausbruch der Krankheit und Beachtung der Anordnung des Arztes, auch hinsichtlich der Desinfection und des ad 1. Gesagten bis zum Erlöschen der Krankheit.

Wer vorstehende Anordnungen verletzt, hat Geldstrafe von 2 bis 10 Thlr. event. 1-5 tägige Gefängnißstrafe verwirkt.

Hirschberg, den 26. Novbr. 1863.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

10090. In hiesiger Stadt besteht eine geregelte Armenpflege. Männer aus allen acht Bezirken der Stadt haben sich zu einer Armen-Commission unter dem Vorsitz eines Rathsherrn vereinigt; die bemittelten Bewohner der Stadt aber — denen die Armen am Herzen liegen — haben durch freiwillige monatliche Beiträge die dazu nöthigen Geldmittel mit dankbar anerkennender Bereitwilligkeit gespendet. So ist es durch vereinte Bemühungen möglich geworden, der dringendsten Noth abzuhelfen, der Haus- und Straßen-Bettelei nach Kräften mit Erfolg entgegen zu treten und für die Armen bessere Zustände herbeizuführen. Um das Fortbestehen und immer größere Gedeihen dieser segensreichen Einrichtung zu sichern, bedarf es der Mithülfe aller Bewohner der Stadt. Daher richten wir an dieselben — namentlich aber auch an unsere neu in die Stadt eingezogenen Mitbürger die freundliche Bitte: sie wollen sich Denjenigen anschließen, welche durch freiwillige monatliche Beiträge der Armen-Verwaltung die Mittel zur Unterstüzung der Armen darreichen und dadurch auch an ihrem Theile das Beste der Stadt fördern helfen. Die Beitrags-Sammlung wird im Laufe des nächsten Monats veranlaßt werden.

Hirschberg, den 21. November 1863.

Die Armen-Deputation.

Vogt.

10112.

Bekanntmachung.

Dienstag den 29. December c., Vormittags 9 Uhr, findet in unserem Sitzungszimmer in öffentlicher Sitzung die Vertheilung der Zinsen aus dem Legat der verstorbenen Frau Kaufmann Lipfert für weibliche Diensthöten statt.

Die Zinsen dieses Legats können nur, ohne Unterschied der Religion und des Geburtsortes, von solchen Diensthöten, welche mindestens acht Jahre hintereinander bei ein und derselben Herrschaft in Hirschberg gedient haben, beansprucht werden, und haben die Bewerber ihre Gesuche unter Beilegung eines Zeugnisses ihrer Dienstherrschaft und der Polizei-Verwaltung hieselbst über ihr stets treues, gehorames und sittliches Verhalten schriftlich bis aus einzureichen, wobei jedoch auf diejenigen nicht berücksichtigt werden kann, welche in dem Zeitraum der letzten acht Jahre schon aus den Zinsen prämiirt worden sind. Ein gleicher Nachtheil trifft auch solche, welche ihre Gesuche nicht spätestens 14 Tage vor dem Vertheilungs-Termin an uns einreichen.

Unter mehreren Bewerbern haben bei vorstehenden Voraussetzungen den Vorzug:

1. Diejenigen, welche hier bei der Testatrixin, ihren Kindern oder Enkeln gebient haben, sowie
 2. deren Dienstzeit eine längere als achtjährige ist.
- Die legatarische Bestimmung selbst liegt übrigens für jeden Diensthöten in unserer Raths-Registratur zur Einsicht aus.

Hirschberg, den 24. November 1863.

Der Magistrat. gez. Vogt.

9960.

Bekanntmachung.

Die den Gottfried Roehrig'schen Erben gehörigen Grundstücke: die Häuserstelle Hyp.-No. 96 und das Ackerstück von 8 Morgen 90 Qu.-Ruthen, Hyp.-No. 73, von Ober-Groß-Hartmannsdorf Kreis Bunzlau, erbsgerichtlich auf 250 Thlr. resp. 510 Thlr. taxirt, sollen auf

den 15. December c., Vorm. von 10—12 Uhr,

an Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Tag- und Verkaufsbedingungen sind im Gerichtsbureau II.

Bunzlau, den 15. November 1863.
Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

10098. **Bekanntmachung.**

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß mit der Bearbeitung der auf die Handels-Register sich beziehenden Geschäfte in der Zeit vom 1. December dieses bis Ende November künftigen Jahres:

1. als Richter der königliche Kreisgerichts-Rath Gomille und in dessen Behinderung der königliche Kreisgerichts-Rath Scholz,
2. als Secretair der königliche Kreisgerichts-Secretair Noche

beauftragt sind;

ferner daß die in dieser Zeit erfolgenden Eintragungen in die Handelsregister durch den Boten aus dem Riesengebirge zu Hirschberg, durch den Preussischen Staats-Anzeiger und durch die Vorfzeitung zu Berlin, zur Veröffentlichung gelangen werden.

Zur Aufnahme der betreffenden Erklärungen und Anträge haben die Interessenten sich **Donnerstag** oder **Sonnabend**

Vormittags

in den Amtsstunden an der Gerichtsstelle einzufinden.

Hirschberg, den 20. November 1863.

Königl. Kreis-Gericht. I Abtheilung.

Auctionen.

Birken- und Eichen-Stammholz-Auktion.

10035. Dienstag, den 1. December a. c. sollen von Vormittags 10 Uhr ab in dem C. G. Ueberschaer'schen Busche zu Höfel bei Löwenberg eine Quantität sehr schöner, gesunder, starker, besonders für Stellmacher und Tischler sich eignender stehender Birken und Eichen, sowie auch stehende birkene, sichtene und kieferne Stangen an Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu zahlungsfähige Käufer eingeladen werden.

10020. **Holz-Auction.**

Im Forstrevier Rüdentalbau, Modlauer Antheil, sollen

Dienstag den 1. December c., früh 8 Uhr,

45¼ Klaftern Kiefern Scheitholz,

4¾ „ „ Knüppelholz und

51 Schock Reisig

meistbietend gegen baldige Bezahlung verkauft werden.

Zusammenkunft: Sprottauer-Strasse bei der 2ten Brücke. Modlau, den 21. November 1863.

Das v. Rittberg'sche Rent-Amt.

Zu verpachten.

10099. Eine neu eingerichtete **Bäckerei** in Herzogswaldau bei Zauer ist sofort zu verpachten und zu übernehmen.

Das Nähere beim Bädernstr. Louis Scheel in Liegnitz.

Steinbruch-Verpachtung.

Donnerstag den 10. Dezember c., Vorm. um 10 Uhr, soll der, der hiesigen Gemeinde gehörige Steinbruch an Ort und Stelle anderweitig auf sechs Jahre verpachtet werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Die Bedingungen sind schon vorher in der Gemeinde-Registratur einzusehen.

Schmottseifen, den 23. November 1863.

Die Ortsgerichte. 10106.

10153. **Zu verpachten**

ist zum 1. Januar die Schankwirtschaft der Bobermühle zu Ober-Mauer, woselbst die Fleischeret seit einigen Jahren mit gutem Erfolg betrieben wurde.

Pachtgesuch.

9997. Eine Schenk- oder Gastwirtschaft wird zu pachten gesucht. Zahlung 150 bis 200 rth. jährlich. Offerten nimmt die Expedition des Boten entgegen.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

10100. Ein **Gasthof** in einer großen Stadt ist veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen oder auf ein anderes Grundstück zu vertauschen.

Näheres auf portofreie Anfragen unter **H. P. R.** poste restante Görlitz.

10122. **Dankfagung.**

Allen den edlen Menschenfreunden aus den löblichen Gemeinden Armenruh, Falkenhain, Harpersdorf, Neufirch, Pilgramsdorf, Süßenbach und Schönwaldau, welche am 17. d. Mts. Abends bei dem Brande der Cieth'schen Stelle ihre Spritzen uns zu Hülfe sandten, und der Rettung der so sehr bedrohten Häuser mit dem besten Erfolge sich angenommen haben, sagen wir hierdurch im Namen des Verunglückten und der Bedrohten wiederholt den aufrichtigsten Dank. Ohne ihre frühe Hülfe wären wahrscheinlich die benachbarten Häuser ein Raub der Flammen geworden. Des Himmels bester Segen und unser innigster Dank sei ihr Lohn.

Probsthain, den 24. November 1863.

Das Ortsgericht.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Für die Herren Geistlichen und Vormünder.

9921. Ein kinderloses Ehepaar ist gesonnen eine Waise, die weder Vater noch Mutter mehr hat, Mädchen, im Alter von 1½-3 Jahren, (welches gesund und in christlicher Ehe geboren ist), entweder in Pflege oder auch an Kindesstatt anzunehmen. Briefliche Anerbieten mit genauer Angabe der Umstände wird die Expedition des Boten annehmen und weiterbefördern.

(Auf die bereits eingegangenen Briefe wird vorläufig nicht reflectirt.)

Das photographische Atelier von C. J. Thiem,

in dem Garten des ehemaligen Kammerdieners Hr. Hauffe hieselbst, vis-à-vis dem Gasthose „zum Kronvringen“ empfiehlt sich hierdurch angelegentlichst der gütigen Beachtung eines verehrten Publicums.

Durch ein vortheilhaft gelegenes, gut eingerichtetes Glashaus und im Besitz neuer Decorationen kann jeder Art von Aufträgen Genüge geleistet werden. Bei **geheiztem Atelier** finden Ausnahmen von täglich 9 bis 4 Uhr statt. 10,053.

10110. Ich erkenne, daß ich die Karoline Schlausch aus Neu-Petersdorf beleidigt habe; nachdem wir uns scheidsamlich geeinigt haben, leiße ich hierdurch Abbitte und erkläre meine Aussage für unwahr; desgleichen nehme ich die ausgesprochene Beleidigung gegen den Ernst Vogel in Diensten in Hohenfriedeberg, daß er mir Geld schuldet, nachdem wir uns scheidsamlich geeinigt haben, wieder zurück und leiße hierdurch öffentlich Abbitte.

Schweinz.

R. Hoffmeister.

Photographisches Atelier

des Eugen Deplanque,

Hirschberg, im Garten des „Kronprinzen“.

Mein bedeutend vergrößertes Atelier für Photographie, welches mit jederzeit geheizten Räumlichkeiten verbunden ist, erlaube ich mir hierdurch zu gütiger Beachtung bestens zu empfehlen, indem ich hiermit die Bitte verbinde, die für Weihnachts-Geschenke bestimmten Photographieen so zeitig wie möglich aufgeben zu wollen.

10193.

Eugen Deplanque aus Görlitz.

Hamburg-Amerikanische Packetsahrt-Actien-Gesellschaft.

1. Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Postdampfschiffe

Bavaria,	Capt. Taube,	am 28. Novbr.,	Saxonia,	Capt. Trautmann,	am 9. Januar,
Germania,	= Ehlers,	am 12. Decembr.,	Hammonia,	= Schwensen,	am 23. Januar,
Teutonia,	= Haack,	am 26. December.	Borussia,	= Meier,	am 6. Februar.

Fracht **2. 10** für ordinaire, **3. 10** für feine Güter pr. ton 40 hamb. Cubitfuß mit 15 % Primage.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Ort. rthl. **150**, Zweite Cajüte Pr. Ort. rthl. **100**, Zwischendeck Pr. Ort. rthl. **60**.

Näheres bei dem Schiffsmüller

August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,

sowie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein bevollmächtigten General-Agenten

H. C. Plakmann in Berlin, Louisenstraße 2.

und den dessen Seits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden.

Gladbacher Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

10,134.

Grund-Capital **3,000,000 Thaler.**

Die Gesellschaft versichert gegen Brand-, Blitz- und Explosionschäden für feste und möglichst billige Prämien.

Sie leistet Ersatz nicht bloß für den unmittelbar durch Brand entstandenen Schaden, sondern auch für den Verlust, welcher durch Lösch-, Ketten und Abhandenkommen an den versicherten Gegenständen beim Brande entsteht. Indem ich mich zur Vermittelung und persönlichen Aufnahme von Versicherungen bestens empfehle, ertheile ich Jedem, welcher bei der Gesellschaft zu versichern wünscht, bereitwilligst jede nähere Auskunft. Prospekte sind jeder Zeit gratis bei mir zu erhalten.

Zobten, den 24. November 1863.

H. Kossian,

Agent der Gladbacher Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

10108. In Folge schiebsämlichen Vergleiches bitte ich den Häusler und Steuer-Erheber Wolf zu Strauß wegen der ihm zugefügten öffentlichen Beleidigung in Beziehung auf seine Amts-Berrichtungen hiermit um Entschuldigung.

Grunau, den 25. November 1863.

Karl Fischer,
Häusler und Weber, No. 196

10119. Dem in herrschaftlicher Gärtnerei zu Buchwald beschäftigten Gartenlehrlinge Georg Sallmann ist weder an Geld noch an Sachen zu borgen, widrigenfalls nicht gezahlt wird.

Buchwald, den 24. Novbr. 1863.
Die herrschaftl. Gartenverwaltung.
C. Walter.

10178. Photographisches.

Wer nicht auf äußere und innere Pracht eines photographischen Ateliers sieht, sondern wem lediglich an der Hauptsache liegt, eine gute, sprechend ähnliche Photographie seines lieben „Ich“ zu erhalten, dem kann ich das photographische Atelier des Hrn. Deplanque im Garten des Gasthofes zum „Kronprinz“ aus Ueberzeugung bestens empfehlen. Wer also den Seinigen nicht nur eine billige, gewiß angenehme Weihnachtsgabe, sondern auch eingedenk der Dichterworte:

„Rasch tritt der Tod den Menschen an,
Es ist ihm keine Frist gegeben.“

ein bleibendes, werthes Andenken überreichen will, besuche das erwähnte, bereits stark in Anspruch genommene Atelier des Herrn Deplanque.

Hirschberg. Vannasch, Cand. juris.

10117. 2 Thlr. Belohnung

Demjenigen, welcher mir den zwar so schon bekannten guten Freund namhaft macht, der selbst oder durch seine reelle Veranlassung mir eine Scheibe eingeworfen und mit seinen besetzten Fingern oft an die Fensterladen schlägt.

Ed. Ad. Zelder, Bürstenmacherstr.

10146. Ich bringe zur Anzeige, daß ich mein Amt mit dem heutigen Tage angetreten habe.

Meine Kanzlei befindet sich im Schuhmacher Bieler'schen Hause.

Wittig, Rechts-Anwalt und Notar.
Landeshut, den 26. November 1863

10175. Die beiden wohlbekannten Herren unweit des f. B. möchten so freundlich sein und ihren diesjährigen — so ungeheuer großen — Haidenhonig-Ertrag zum Verkauf empfehlen, bevor sie für andere unaufgefordert Klüppelbeuten-Honig empfehlen. Großmann.

10158. Zur gütigen Beachtung.

Unterzeichnete empfiehlt sich als Bandsärberin in den neuesten Farben, desgleichen auch im Waschen der Blonden und weißleidenen Zeugen.

Es bittet um recht baldige Aufträge

Sabina Hantke.

Schönau, den 21. November 1863.

10118. Eine Frage steht frei!!!

Fördern Eltern das Wohl ihrer Kinder dadurch, wenn sie dieselben in ihrer Jugend zu allerhand Nichtswürdigkeiten anhalten und ihnen durch Beispiele vorthun?? —

Ed. Ad. Zelder.

10159. Bekanntmachung.

Die Unterzeichnete nimmt die Verdachtsbeleidigung, welche sie gegen die verw. Menzel ob. Gotschling ausgesprochen hat, zurück, und warnt vor Weiterverbreitung ihrer Aussage.

Juliane Hiller ob. Reimann aus Hohenliebenthal.

10123. Da ich den Förster Herrn Kamper von hier fälschlich beschuldigt und beleidigt habe, so leiste ich demselben hiermit Abbitte.

Pfaffendorf, den 24. November 1863.

August Walter, Weber.

Verkaufs-Anzeigen.

9900. Mein vor 3 Jahren zu Hirschberg neu erbautes Haus, 3/4 Stagen hoch, herrschaftlich eingerichtet, nahe am Ring, ist aus freier Hand zu verkaufen und Näheres beim unterzeichneten Eigentümer zu erfahren.

Warmbrunn.

Misinger.

10,028. Gast- u. Schankwirthschaften, Bauergüter 2c. werden zum Verkauf nachgewiesen durch den Gastwirth Ferd. Röhrich in Nieder-Zieder bei Landeshut.

10200. Eine gut eingerichtete Bäckerei ist wegen Wegzug des Besitzers bald zu verkaufen. Näheres in der Erped. des Boten und bei der verw. Frau Scoda in Friedeberg a./D.

10,034. Mein nahe am Wasser gelegenes einstöckiges Haus mit Remise und Gärtchen bin ich Willens veränderungs halber sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Eduard Reuß, Züchtermstr. in Landeshut.

Eiserne Oefen aller Gattungen;

Kohlenkasten und Schaufeln empfiehlt billigst
10165. U. Wallfisch in Warmbrunn.

10157. Einen heut empfangenen großen Posten sehr schöne

Rheinische Wallnüsse

empfehle ich hierdurch im Ganzen wie im Einzelnen billigst zu geneigter Abnahme.

F. A. Reimann, äußere Schildauerstraße.

Alle Sorten Lampen für Photogen, Solar-Öel und Petroleum sind wieder in größter Auswahl vorräthig bei
10195.

F. Curth, Klempnermstr., am Schild. Thor.

10127. Zum Jahrmarkt in Jauer empfehle ich 500 Damen-Mäntel, 1000 Damen-Jacken in Seide, Duffel und Tuch, modern gearbeitet zu sehr billigen Preisen.

W. Heinemann aus Liegnitz,
Verkaufs-Lokal, Ring- u. Vollenhainer Straßen-Ecke,
1 Treppe hoch.

Nur gute Messer und Scheeren aller Gattungen empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. Büttner, Messerschmiedmstr.

Hirschberg.

Garnlanke.

10194.

10197. Der große und gänzliche Ausverkauf von
Galanterie- u. Kurzwaaren-, Glas und Porzellan

in reichster Auswahl, wird zu fabelhaft billigen Preisen fortgesetzt.

Bei **En-gros-Einkäufen** gewähre ich besondere Vortheile.
August Wendriner
in Hirschberg. Ring, Butterlaube Nr. 36.

10168. Tuch-, sammtne und seidene Damenhüte, in größter und geschmackvoller Auswahl, zu den billigsten Preisen, empfiehlt
F. Sieber.

10172. Filztiefel für Herren und Damen mit Ledersohlen, empfiehlt in nur guter Waare
H. Bruck.

10121. **Kinder-Spielwaaren,**
das Neueste was auf diesem Gebiete erschienen, empfehlen en gros & en detail billigst
Wwe. Pollack & Sohn.

10144. **Nur billig!**
Zum bevorstehenden Markte in Sauer empfiehlt ein großes und wohl assortirtes Lager von **Damen-Garderobe**, als:
Mäntel in Tuch und Düffel, Bournusse und Paletots,
Düffel-Jacken für Mädchen und Damen, die Band-, Posamentir- und Weißwaaren-Handlung des
Moritz Cohn,
Goldberger Straße, im Wagenfabrikant Hecker'schen Hause.

Dampf-Caffee-Brennerei

bei **T. H. Schmidt** in Hirschdorf
offertir gebrannte ganz rein schmeckende Caffee's: [10206]
Java-Dampf-Caffee No. I. à Pfd. 15 Sgr.,
Java-Dampf-Caffee No. II. à Pfd. 14 Sgr.,
Domingo-Dampf-Caffee No. III. à Pfd. 13 Sgr.

! Bettfedern! Bettfedern!

neue, sowie gebrauchte, werden billig verkauft.
10166. **A. Wallfisch** in Warmbrunn.

10011. Ein **Winder**, größter Hebekraft, zum Verkauf
Warmbrunn, Bazar Nr. 1.

10075.

➔ Großer Ausverkauf. ➔

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfest bin ich wiederum im Stande, eine Partie Kleiderstoffe, Tücher zc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Verkaufe auch zugleich seidene Bänder in diversen Breiten und Farben 25 pSt. unter dem Kostenpreise.

Friedeberg a. D. **G. Stiasny.** Am Markt 31.

10170.

Wollne Herren-Unterjacken, der feinsten wie geringsten Qualität, empfiehlt in größter Auswahl **J. Sieber.**

10078.

Wiederverkäufern empfehle mein Lager ordinairer Spielwaaren zu billigsten Preisen. **S. Bruck.**

10115.

Wegen Aufgabe des Modewaaren-Geschäfts gänzlicher Ausverkauf; Preise bedeutend herabgesetzt.
Leopold Weißstein.



10124.

Respiratoren oder Lungenschützer

sind das geeignetste Mittel, um schwache Athmungsorgane (Lunge, Kehlkopf) gegen den Einfluß nachtheiliger Temperatur-Verhältnisse zu schützen.

Mit Eintritt der kühlen Witterung, namentlich dem gegenwärtigen auffallenden Temperatur-Wechsel vom Morgen bis zum Spätabend, bei Ost- und Nordostwinden ist ihr Nutzen unerseßlich. Ich fertige dieselben genau nach Jeffray's System bei derselben Güte erheblich billiger als die Engländer. Namentlich sind dieselben auch Steinmehlen, Müllern und allen Denen, welche dem Staub und raschem Wechsel der Temperatur ausgesetzt sind, unentbehrlich.

Wiederverkäufer und Niederlagen erhalten Rabatt.

Fabrik von Respiratoren von Härtel,

approb. Verfertiger Chirurg. Instrumente und Bandagist.
Breslau, Dhlauerstraße Nr. 29.

- | | | | |
|----------|--|-------|------------------------------|
| No. I. | Ein Respirator für Kinder, auch für Damen | | mit versilbertem Staubgitter |
| | incl. Blechbüchse à Stück 1½ Rthlr., pro Duzend 14 Rthlr. | | |
| No. II. | Ein Respirator für Erwachsene vor dem Munde zu tragen | | „ dto. dto. |
| | à Stück 2 Rthlr., pro Duzend 20 Rthlr. | | |
| No. III. | Ein Respirator für Erwachsene vor Mund u. Nase zu tragen | | „ dto. dto. |
| | à Stück 2½ Rthlr., pro Duzend 25 Rthlr. | | |
| | Bergoldbete Respiratoren von No. I. à Stück 2 Rthlr., pro Duzend 18 Rthlr. | | |
| | „ „ „ No. II. à Stück 3 „ „ „ 25 „ | | |
| | „ „ „ No. III. à Stück 3½ „ „ „ 30 „ | | |

Briefe und Geldsendungen werden franco erbeten.

Gedruckte Circulaire über die Anwendung und den Nutzen der Respiratoren sind gratis zu haben.

Härtel.

10101.

Der

Weihnachts = Ausverkauf

meines Modewaaren- u. Tuchlagers beginnt Sonntag den 1. Advent.

Herrmann Schlesinger.

Warmbrunn am Neumarkt.

10169. **Strickwolle** in allen Stärken und Nuancen empfiehlt noch zu alten Preisen.  **J. Sieber.** 

10120. **Best verstärkte Eisenbahn-Schuppen und eiserne Schaufeln**
empfehlen billigt **Wwe. Pollack & Sohn.**

10128. Wie alljährig, so habe ich auch in diesem Jahre eine große Partie **Kleiderstoffe** u. **Umschlagetücher** im Preise zurückgesetzt und empfehle diese meinen geehrten Kunden zur gütigen Beachtung. **Friedeberg a. D.** **J. C. Wegold.**

10,086. **Moderateur- und Schiebelampen**, um gänzlich damit zu räumen, unter Garantie des Gutbrennens, verkaufe ich zum Kostenpreise. **F. Herrstadt. Langstraße.**

Herrmann Liebig, Klempnermeister in Hirschberg,

dunkle Burgstraße Nr. 147, nahe am Ringe,

empfehlen sein Lager von Tisch-, Wand-, Küchen- u. Hänge-Lampen zu Del, Photogen, Solar-Del und Petroleum; auch werden obige unter Garantie des Gutbrennens in solche umgearbeitet, sowie alte Schiebe-Lampen in franz. Regulateur-Spar-Lampen zu Solar-Del u. andern Mineral-Deleu umgeändert werden.

Hirschberg im November 1863.

10187.


*

10202. **Feuerlösch-Sprizen,**
trag- und fahrbar, mit und ohne Sauger, sowie **Feuerlösch-Eimer,** bester Qualität, sind stets vorräthig bei
E. Eggeling in Hirschberg.

10,113. **Für Bauunternehmer!**
Eisenbahn-Schienen zu Unterlagen statt Balken,
Aufereisen, Zinkblech, Bau- und Rohrnägel,
Rohrdraht, sämtliche Eisenwaaren zum Ofen-
bau und Portland-Cement empfiehlt bestens
Herrmann Ludewig in Hirschberg,
Eisenhandlung.

10130. Ein gut erhaltener Flügel nebst neuen Korb-
Möbeln stehen sehr billig zu verkaufen in Warmbrunn in
der „Stadt Hamburg“.

7450. Wenn jemals ein Artikel öffentliches Lob verdient hat,
so ist dies mit dem sich schon von selbst empfehlenden, so
sehr bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwenden-
den **Potédamer Balsam** vom Hoflieferanten **Eduard Nickel**
in Berlin (Depot in Hirschberg nur allein bei **Fr. Schlie-
bener**) wohl unbedingt der Fall. Die wesentlichen Krank-
heiten, gegen die sich seine Haupteigenschaften mit der Zeit
herausgestellt haben, sind: Rheumatismus und Gicht, Po-
dagra und andere frische, sowie veraltete rheumatisch gich-
tische Localübel, z. B. das nervöse Hüftweh, der sogenannte
Herenichuß (im Rücken), Kopf-, Hals-, Zahn- und Ohren-
weh, beginnende Lähmungen der Extremitäten, anfangende
Hüftentzündung, Zittern in den Gliedern nach vorausgegangenem
Rheumatismus, wasserfüchtige Anschwellungen, besonders der
Füße, veraltete Verstauchungen und sonstige Gelenksanschwel-
lungen, Augenschwäche, allgemeine Kraftlosigkeit nach schweren
Krankheiten, Unterleibs-Affectionen u. u.
Berlin. **Dr. Fests,** Ober-Stabs- u. Regim.-Arzt.

Spielwerke
mit 2—24 Stücken, worunter Prachtwerke mit Gloden-
spiel, Trommel und Glodenspiel, mit Flötenspiel, mit
Himmelsstimmen, Mandolinen; ferner
Spieldosen
mit 2—12 Stücken, worunter welche mit Necessaire, fein
geschnitten oder gemalt, sowie Cigarrentempel mit Musik
(porte-cigarres à musique) empfiehlt
J. H. Heller in Bern (Schweiz).
 Defekte Werke oder Dosen werden reparirt.
(Briefe franco). 9747.

10010. Ein engl. **Regenrock,** Paletotform, völlig neu
ungebraucht, wird unter dem Selbstbestenpreise verkauft
Warmbrunn Bazar Nr. 1.

Cölner Tischler-Leim
in vorzüglicher Güte offerirt billigst
10205. **E. S. Schmidt** in Herischdorf.

9791. **Engels'sche Magenbonbons,**
gegen Magensäure, Sodbrennen, Magenkrücken, sowie gegen
Husten, in Schachteln von 5 Egr. bis 1 Thlr., empfing und
empfehl
A. Spehr.

10096. Eine fast noch neue gute **Mangel** weist zum Ver-
kauf nach die Exped. des Boten.

9480. **Gesundheit befördernden**
Hoff'schen Malz-Extract
in feinsten kräftiger und haltbarer Beschaffenheit habe ich
wieder erhalten.
Carl Vogt.

9912. **Schafwollwatten.**
Das Neueste und Vorzüglichste zu Wattirungen, elastischer,
leichter und billiger wie Baumwolle, im schönsten Weiß und
naturgrau, für Damen zu Steppdecken, in einer Tafel abge-
paßt in üblicher Weite und Länge, empfiehlt die
Heinrich Lewald'sche
Dampfwatten-Fabrik, Schuhbrücke 34. Breslau.

10125. **J. Oschinsky's**
Gesundheits- u. Universal-Seifen.
Alleiniges Local-Depôt bei **C. G. Komitz**
in Striegau.

Gleiwitz, den 8. Novbr. 1863.
Geehrtester Herr Oschinsky!
Mehrere Wochen hindurch litt meine Frau an furchtbarem
Nerzen und durch Gelegenheit vor 6 Wochen überreichte mir
eine Frau Ihre berühmte Gesundheits-Seife. Durch mehr-
maliges Einreiben legte sich dieser heftige Schmerz. Alle
Mittel, die mir nur einer zurüth, wandte ich an, aber immer
vergebens; nur die einzige Gesundheits-Seife hat meine
Frau von den Schmerzen erledigt, worüber ich dem Erfinder
dieser Seife, Hrn. J. Oschinsky in Breslau, Karlsplatz
No. 6, meinen herzlichsten Dank ausspreche. Um die Nach-
tur weiter fortzusetzen, bitte ich Sie um 2 Flaschen à 10 gr.
von derselben Gesundheitsseife zu übersenden. Den Betrag
durch Postvorschuß zu entnehmen.
Karl Matuschek,
Former auf der Kgl. Eisengießerei.
Original gesehen. Exped. der Schles. Zeitung.

10109. **In Greiffenberg, Laubauerstraße No. 40,**
stehen diverse ältere Möbel, als: 1 gut gepolstertes Sopha,
6 gepolsterte Stühle, 1 gr. Kleiderschrank, 2 Spiegel mit
Schränken, 1 Blumentisch, mehrere andere Tische; ferner
1 großer in Federn hängender Kinderwagen, 1 Mangel,
1 Leinwandtrage, div. alte Fenster und Fensterrahmen,
Thüren, 3 eiserne Laden u. zum sofortigen Verkauf.

10,114. Von gußeisernen Koch- und Stagenöfen,
sowie auch Kochmaschinen, welche außerordent-
lich praktisch sind, empfing neue Zusendungen
Herrmann Ludewig in Hirschberg,
Eisenhandlung.

Aus den Berliner Zeitungen entnehmen wir wieder folgende Beweise, welche die Bewährtheit des von dem Apotheker **N. F. Daubiz** in **Berlin, Charlottenstr. 19**, erfundenen **N. F. Daubiz'schen Kräuter-Liqueurs** befinden.

Geehrter Herr Daubiz! Seit 2 Jahren hindurch litt ich an blinden Hämorrhoiden, Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Verschleimung und schlechter Verdauung, auch Stuhlverstopfung und heftigem Rückenschmerz. Mehrere Aerzte, die ich konsultirte, konnten mir keine Linderung verschaffen, und hatten mich die Meinigen schon aufgegeben. Durch die Zeitungen auf Ihren Kräuter-Liqueur aufmerksam gemacht, entschloß ich mich, denselben zu gebrauchen, und stellte sich nach Verbrauch von 5 bis 6 Flaschen der Appetit wieder ein, der Stuhlgang wurde regelmäßig, die Magenbeschwerden ließen nach, kurz, ich lobe jetzt der frohen Hoffnung, von meinem Uebel durch fortgesetzten Gebrauch vollständig hergestellt zu werden, und erbitte mir (folgt Bestellung) Achtungsvoll ergebenst

Joh. Aug. Viehebia, Gutsbesitzer.
Bärenstein bei Lauenstein in Sachsen.

In **Sirschberg** befindet sich die **alleinige autorisirte Niederlage** des von dem Apotheker **N. F. Daubiz** in **Berlin** erfundenen **Kräuter-Liqueurs** nur bei **A. Edom**.

Ferner haben autorisirte Niederlagen:

C. C. Fritsch	in Warmbrunn .
Heinrich Günther	in Schönau .
Franz Gärtner	in Zauer .
J. C. S. Eschrich	in Löwenberg .
C. Rudolph	in Landeshut .
Heinrich Lehner	in Goldberg .
J. F. Machatschke	in Liebau .
J. F. Menzel	in Hohenfriedeberg .
G. Kunick	in Wolfenhahn .

Wagenkerzen, Solar-Öel,
Stearin-, Paraffin- & Brillant-Kerzen empfiehlt
10191. **C. A. Hapel.**

Eduard Sachs'sche Magen-Ösenz.
9913. Seit Jahrhunderten berühmt und gefannt. Sichere Hilfe bei allen Magenübeln, Magendrücken, Appetitlosigkeit, Brustbeklemmung, Fieber, Unterleibschmerzen, Magenkrampf &c. Tausende von Allenen beweisen ihre gute Wirksamkeit und reiben sich täglich neue daran.
Echt die Flasche 15 und 7½ Egr.
Goldberg. **F. W. Müller**, Friedrichsstr.

10089.

Mit Recht

wird ein volles schönes Haupthaar zu den größten Zienden des menschlichen Körpers gezählt und Mittel zur Beförderung und Erhaltung des Haarwuchses gehören daher auch zu den am meisten gesuchten Toiletteartikeln. Unter letzteren, soviel deren auch existiren und täglich neu austauschen mögen, hat sich bis heute keins größerer Erfolge und allgemeiner Anerkennung zu erfreuen, als der **Hauschild'sche vegetabilische Haarbalsam**. Mit dem täglich bedeutender werdenden Absatze nicht allein in Deutschland, sondern selbst in England, Rußland und Amerika, mehren sich auch täglich die Anerkennungs- und Dankschreiben Solcher, die sich des Hauschild'schen Balsams mit kaum gehoffter Wirkung bedienen; aus der Menge dieser Zuschriften nun mögen heute die nachstehenden statt und zu weiterer Empfehlung dienen.

(1818) **P. P.**

Hiermit ersuche ich Sie, mir gef. eine dritte Flasche vegetabilischen Haarbalsams von **Joh. Andreas Hauschild** zu senden, für deren Betrag Sie eingeschlossen 1 Thlr. empfangen. Ein neuer Haarboden ist bei mir eingetreten, soll jetzt noch öfter mit den lauwarmen Waschungen des Kopfes und mit den Balsameinreibungen fortgesetzt werden? &c.

Hochheim a/M.

M. J. Fach.

(1956) **P. P.**

Da ich schon eine Flasche Balsam verbraucht und gefunden habe, daß das Ausfallen aufgehört hat und auf der kahlen Stelle sich neuer Haarwuchs zeigt, so bitte ich Sie, mir noch 4 Flaschen gegen Postvorschub zu schicken.

Coburg.

J. A. Brogmann,
Hofseilermeister.

P. P.

In Folge des guten Erfolgs mit Ihrem Hauschild'schen Haarbalsam bin ich so frei, Sie um Uebersendung von 4 Flaschen Haarbalsam für einige Freunde, die mich darum baten, zu bitten. Betrag wollen Sie gef. per Postvorschub entnehmen.

Achtungsvoll ergebenst

Stargard.

W. Baum.

Der Hauschild'sche Haarbalsam ist in Originalflaschen à 1 Thlr., ½ Fl. à 20 Egr., ¼ Fl. à 10 Egr. allein echt zu haben bei

F. S. Beer in **Goldberg** und
Theodor Rother in **Löwenberg**.

10,104. Ein leichter, 9stüger Fensterwagen mit eisernen Achsen, im besten Zustande, steht zum Verkauf bei **J. Sachs**.

10,105. **Altes Schmiedeeisen u. Federstahl** für Schmiede, Schlosser und Nagelschmiede, ist in ungewöhnlicher großer Auswahl in verschiedener Länge und Stärke wiederum vorrätzig bei
C. Hirschstein,

10105.

Dunkle Burgstraße No. 89.

10,137. **Teltower Rübchen, Strassunder Spielkarten, Copir-Anilin-Tinte**
empfehl**t** A. P. Menzel.

10192. **Sprengpulver,**
Sicherheitszündker, f. Jagdpulver, Zündhütchen & Schroot empfehl**t** C. A. S a p e l.

10,036. **Verkaufsanzeige.**
Einige 100,000 Stück gute Porziegeln stehen zum Verkauf. Nähere Anweisung ertheilt der Handelsmann Schindler in Deutmannsdorf.

10143. **August Körner,**
Gold- und Silberarbeiter in Jauer,
48 Goldberger - Straße 48
empfehl**t** sein Gold- und Silberwaaren-Lager, feine goldne Damenuhren einer geneigten Beachtung.

Anfertigungen von Gold- und Silberwaaren aller Art werden schnell besorgt und altes Gold, Silber, ächte Steine, ächte Perlen als Zahlung zum höchsten Preise angenommen.

10201. **Notirende Pumpen,**
kinderleicht zum Bearbeiten und gießen in einer Minute 81 pr. O. Wasser. Da diese Pumpen gänzlich ohne Verlierung und ohne Ventil, so sind sie besonders den Herren Brauern und Bleichern zu empfehlen, da weder kochendes Wasser noch Lauge der Pumpe schädlich ist; sie kann an jede beliebige Stelle gesetzt und in Thätigkeit gebracht werden, nimmt sehr wenig Raum ein, ist daher auch in Steinbrüchen, Bergbauten u. s. w. sehr anwendbar.
Vorrätbig bei C. Eggeling in Hirschberg.

10,177. Mein **Putz-, Blumen- und Band-Geschäft** ist wieder mit einer großen Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Damen-Toiletten-Gegenstände versehen und empfehle dasselbe einer gütigen Beachtung.
Neue Sendungen von **Damen-Mänteln** und **Jacken** sind angelangt.
Preise billigt, Waare reell, Bedienung prompt und freundlich.
Das Lager und Verkaufsort befindet sich nur eine Treppe hoch.
Hirschberg. **S. Salomon,**
Ring No. 39 (Butterlaube).

9839 **Magdeburger Sauerfrant**
empfehl**t** **Schmiedeberg. G. H. Taufling.**

10,141. **Schinsky's** Gesundheits- und Universal-Seifen, **Hauschild's** vegetabilischen Haarbalsam, Gebrüder **Gehrig's** elektromotorische Zahnhalsbänder für Kinder, **Süßstädt's** Zahn-Mundwasser und Sommersprossen-Wasser, **Sülsberg's** Tannin-Palsam-Seife u. empfehl**t** bestens **W. M. Trautmann** in **Greiffenberg.**

Kaufgesuche.
Flachs-Einkauf.
Flachs kauft fortwährend zu guten Preisen **Friedeberg a. O. Traugott Heinze,**
9806. am Markt Nr. 14., neben der Post.

Zu vermieten.
10182. Innere Schildauerstraße No. 70 ist eine freundliche meublirte Stube, vorn heraus, 1ste Etage, bald zu vermieten. Das Nähere im Laden zu erfahren.

10186. Eine **Oberstube** mit **Alkove** und nöthiaem Zubehör ist in dem ehemaligen **Baumgart'** icken Gute in den Sechsstädten zu vermieten und zum Neujahr zu beziehen.

10,189. Eine freundliche Stube mit Kabinet und Zubehör ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen, Stodgasse 53, bei **C. Thater.**

10,033. Eine Wohnung mit Möbels ist zu vermieten und bald zu beziehen bei **Besede.**

Personen finden Unterkommen.
10140. Ein tüchtiger **Buchbinder-Gehülfe** findet bald dauernde Arbeit. (Wochenlohn, bei freier Station, je nach den Leistungen, 40 bis 50 Egr.)
W. M. Trautmann in **Greiffenberg.**

10094. Ein **Stuhlmacher-** und ein **Möbeltischler-Geselle** finden dauernde Beschäftigung.
Riske, Tischlermeister in **Sagan,**
Sorauerstraße Nr. 16.

10160. Einen **Tischlergesellen,** sowie einen **Lehrling** nimmt an der **Tischlermstr. Kuhnt** in **Falkenhayn.**

10,199. Ein brauchbarer **Böttchergeselle** findet bald dauernde Arbeit bei dem **Böttchmeister Ruffer** in **Verbisdorf.**

10111. **Gute Weber,**
aber nur solche, finden dauernde Beschäftigung durch Anfertigung roher **Maschinengarn-Weinen** in $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ breiten Schoden. Näheres wegen **Garn-Ausgabe** nur mündlich beim **Schlossermeister Herrn Krieger** zu **Kupferberg.**

10163. In meiner Färberei findet ein Färbergesell dauernde Beschäftigung.
Schönau. Julius Hoffmann.

10087. Ein unverheiratheter Schäfer findet baldige Anstellung auf Engler's Freigut zu Quolsdorf.

10,190. Steinbrecher und Steinpalter finden auf Accord bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Näheres bei
G. Thater in Hirschberg.

10162 Für eine Buchhandlung wird ein solider, gewandter Colporteur gesucht. Nachweis in der Expedition des Boten.

10021. Zwei unverheirathete Pferdeknechte, nüchtern und gut empfohlen, finden Dienste zum Neujahr 1864 auf dem Dominium Arnsdorf.

10095. **Eine Köchin,**
in der Kochkunst vollkommen ausgebildet, wird zum 2. Januar 1864 von der Herrschaft zu Modlau, Kreis Bunzlau, gesucht.

Personen suchen Unterkommen.

10,007. Ein Mädchen aus anständiger Familie, welches fertig schneidern und weihnähen kann, auch nicht unerfahren in der Wirthschaft ist, sucht eine passende Stelle bald oder zum Neujahr. Zu erfahren in der Expedition des Boten.

9917. **Ein Ziegelmeister,**
mit den besten Zeugnissen versehen, in seiner jetzigen Stellung bereits 5 Jahre, in der früheren 22 Jahre, sucht, um es sich zu verbessern, zum Antritt künftige Ostern eine andere Stellung. — Gef. Offerten nimmt der Kaufmann Carl Neumann in Haynau entgegen.

Lehrlings - Gesuche.

10,198. Einen Lehrling nimmt an der Schlossermeister W. Hellge, Stodgasse.

9831. Ein Wirthschafts-Gleve findet zu Neujahr 1864 bei dem Unterzeichneten Aufnahme und bleiben die näheren Bedingungen desfalliger Correspondenz vorbehalten.
Voberröhrsdorf den 13. November 1863.
Wenzel, Reichsgräflich Schaffgotsch'scher Rentmeister u. Wirthschafts-Inspector.

10084. **Lehrlings-Gesuch.**
In mein Spezerei- und Agentur-Geschäft wird ein zweiter Lehrling zum baldigen Antritt gesucht.
Schweidnitz, den 21. November 1863.
Kaufmann Bönzel.

10203. Ein gestitteter junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Buchdrucker werden will, findet bald oder zum 1. Januar 1864 bei mir in Haynau oder in meiner neu errichteten Commandite in Goldberg eine vakante Lehrlingsstelle.
Robert Schwedowig.

10019. Ein Knabe, welcher Lust hat die Uhrmacherkunst zu lernen, findet sofortige Aufnahme bei Hrn. Stuhlfeld in Striegau.

Gefunden.

10131. Ein Umschlagetuch ist zu Ober-Wiesla auf dem Wege vom Hofe bis zur Kirche gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann selbiges gegen Erstattung der Inzertionsgebühren innerhalb 14 Tagen in Empfang nehmen beim Messerschmiedmeister Schwabe in Friedeberg a. N.

10,107. Ein schwarzer Hund mit braunen Beinen und langer Ruthe ist abzuholen bei
Karl Laßmann in Fischbach.

Verloren.

10180. **1 Thlr. Belohnung!**
Sonntag Abend den 15 d. ist von der Priestergasse bis vor das Schildauer Thor ein 2läufiges Terzerol verloren worden. Finder wolle dasselbe gegen obige Belohn. i. d. Exp. d. B. abgeben.

10085. Am 22. d. M. Vormittags ging mir meine auf der Rückseite mit Gold eingravirte Cylinderver-Uhr in Steinberg auf dem Dorfwege verloren. Dem ehrlichen Finder wird eine angemessene Belohnung zugesichert. Vor Ankauf wird gewarnt.
Zobel, Gutbesitzer.
Steinberg, den 22. November 1863.

Geldverleht.

10145. **80 Thlr.** werden gegen genügende Sicherheit auf 6 Monate gesucht. Wo? ist in der Exp. d. B. zu erfahren.

10181. **500 und 1000 Thlr.** sind zu verleihen. Näheres bei dem Commissionair
Johannes Hutter.

9962. **2000 Thlr.**
werden auf ein Grundstück, Taxe 5900 Thlr., zur ersten Stelle gesucht. Auskunft bei
H. Schindler in Friedeberg a. N.

10,156. **450 rthl.** sind primo Januar 1864 gegen pupillarishe Sicherheit zu 4½ pCt. durch H. Hutter in Hirschberg auszuleihen.

10027. Hypotheken zu 650 u. 500 rthl. sind unter Garantie der Sicherheit zu cebiren. Das Nähere zu erfahren durch den Gastwirth Ferd. Röhrich in Ndr.-Zieder b. Landesbut.

10,038. **Einige hundert Thaler** Legatkapital sind auf sichere Hypothek bald zu vergeben. Unterhändler werden verboten. Herr Buchbindermeister Bürgel in Schmiedeberg ist zur Auskunftstheilung gütigst bereit.

Einladungen.

Gruner's Felsenkeller.

10103. Sonntag den 29. November

Großes Concert

Anfang Nachmittag 3 Uhr.
Entree ein für allemal à Person 2½ Sgr.
J. Elger, Musikdirector.

10173. Sonntag den 29. d. **Tanzmusik** im langen Hause, wozu freundlichst einladet **Bettermann.**

10152. Sonntag den 29. Novbr. **Tanzmusik** im Kronprinz, wozu seine Gönner freundlich einladet **Hornig.**

10136. Montag den 30. d. Mts. ladet zum Tanz bei 1 1/2 Sgr. Entree ergebenst ein **P. Härtel** im „Kynast“.

10150. Heute Sonnabend ladet zu **Kaldbauern** freundlichst ein **verw. Joseph.**

10147. Sonntag den 29. **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **Jeuchner** in der „Brüdenschenke“.

10171. Sonntag den 29. d. M. **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **Zeller** im Kennhübel.

10155. Sonntag den 29 d. M. **Wurst-Abendbrot**, sowie **Tanzmusik** im Landhaus zu Cunnersdorf, wozu freundlichst einladet **W. Thiel.**

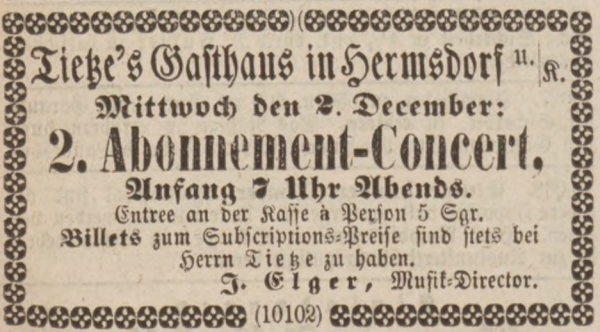
10149. Auf Sonntag den 29. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **A. Gruner** in Cunnersdorf.

10167. Sonntag den 29. November in den „drei Eichen“ **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **Sell.** Cunnersdorf, den 26. November 1863.

10,006.

Einladung.

Zu einem im Gasthof „zum weißen Adler“ zu Warmbrunn arrangirten „**Bürger-Gesellschafts-Kränzchen**“ ladet zu dessen Größnung auf Sonntag den 29. November c., Abends 7 Uhr, die verehrten Mitglieder hiermit ergebenst ein: **Der Vorstand.** Warmbrunn, im November 1863.


Lieze's Gasthaus in Hermsdorf u. R.
Mittwoch den 2. December:
2. Abonnement-Concert,
Anfang 7 Uhr Abends.
 Entree an der Kasse à Person 5 Sgr.
 Billets zum Subscriptions-Preise sind stets bei Herrn Lieze zu haben.
J. Elger, Musik-Director.
 (10102)

Zur Kirmes

und **Tanzvergüßen** auf Sonntag den 29. November ladet ganz ergebenst ein **10132.** Warmbrunn. **Otto** im „Schwarzen Roß“.

10,184. Sonntag den 29. h. ladet zur **Nachkirmes** ergebenst ein **Ernst Wehner,** Gastwirth in der Brauerei zu Giersdorf.

10183. Sonntag den 29. d. M. ladet zu gut besetzter **Tanzmusik** und **Schmalbier** nach Voigtsdorf ganz ergebenst ein **Lichtenfcher.**

Zur Tanzmusik,

auf Sonntag den 29. Novbr. in die Brauerei nach Voigtsdorf ladet freundlichst ein **R. Kunzendorf.**

10032.

Anzeige.

Dienstag den 1. December c. Abends 7 Uhr beginnt das längst bekannte **Gesellschafts-Kränzchen** in hiesiger Brauerei, wozu die Teilnehmer freundlichst eingeladen werden. **Ketschdorf im November 1863.**

Der Vorstand.

10174. Zur **Tanzmusik** und zum **Hahnschlagen** nach Kaiserswaldau Sonntag den 1. Advent ladet freundlichst ein **Lichtenfcher, Schantpächter.**

10133. **Das Kränzchen „Concordia“** wird zukünftigen Sonntag den 29. November abgehalten, wozu alle Freunde hierdurch ergebenst einladet: **Petersdorf und Schreiberbau. Der Vorstand.**

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 26. November 1863.

Der Scheffel	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	sgr. pf.	rtl.	sgr. pf.	rtl.	sgr. pf.	rtl.	sgr. pf.	rtl.	sgr. pf.
Höchster	2	20	2	10	1	25	1	12	—	28
Mittler	2	15	2	6	1	20	1	9	—	27
Niedrigster	2	10	2	5	1	18	1	6	—	26

Erbsen: Höchster 1 rtl. 26 far.

Schönau, den 25. November 1863.

Höchster	2	14	2	4	1	19	1	9	—	25
Mittler	2	9	1	29	1	17	1	8	—	24
Niedrigster	2	4	1	24	1	14	1	7	—	23

Butter, das Pfund: 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr.

Breslau, den 24. November 1863.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Ort. bei 80 pCt. Tralles 14 1/2 G. 1/4 B.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote zc. sowohl in allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Zeitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.